

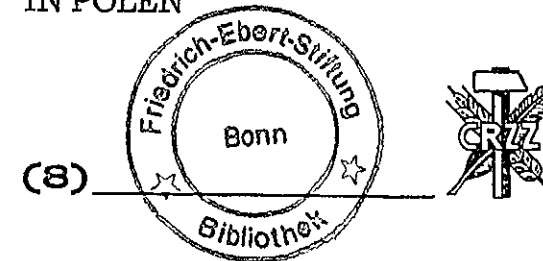
POLNISCHE GEWERKSCHAFTS BEWEGUNG



C 98 - 04519



POLNISCHE
GEWERKSCHAFTSBEWEGUNG
EINE PUBLIKATION
DES ZENTRALRATES
DER GEWERKSCHAFTEN
IN POLEN



C 98 - 04519

● AKTIVITÄTEN DER POLNISCHEN GEWERKSCHAFTEN — Tatkräftig verwirklichen wir das Programm des WGB	1
● Chronik der Internationalen Begegnungen	5
● Demokratisches Mäzenatentum in der Kultur	9
● Sozialistisches Polen und die Menschenrechte	17
● DER BETRIEBSRAT IN AKTION — Den Bedürfnissen nahe	27
● Sozialer und Beruflicher Aufstieg der Werktätigen	32
● Fortschritt nach Möglichkeiten	39
● Gesundheitszentrum des Kindes	45

Tatkräftig verwirklichen wir das Programm des WGB

BILDER AUF DEN UMSCHLAGSSEITEN

I
Unterricht im Kabinet für Physik für den Abiturlehrgang für Schrittmacher der Arbeit in der Warschauer Technischen Oberschule in der Feliński-Straße.

Phot. Lewicki

II
Polnische Hochschulen sind für Jugendliche aus Entwicklungsländern weit geöffnet und bringen hohe Qualifikationen bei, die für die Volkswirtschaften dieser Länder notwendig sind. Auf dem Bild: Ein polnischer Dozent erklärt einen afrikanischen Studenten der Technischen Universität in Warszawa das Unterrichtsmaterial.

Phot. CAF

IV
Ein herrliches Renaissance-Schloß in Baranów befindet sich jetzt im Besitz der Belegschaft von SIARKOPOL. Hier hat das Betriebskulturhaus seinen Sitz.

Phot. CAF

ANSCHRIFT DER REDAKTION: POLEN, 00-350
Warszawa, ul. Spasowskiego 1/3

Die vierjährige Zeitperiode zwischen dem VIII. Weltgewerkschaftskongreß in Varna und dem IX. Kongreß in Prag war eine Zeit großer Veränderungen der gesamten internationalen Lage und bedeutender Wandlungen auf der internationalen Gewerkschaftsebene. In dieser Zeit hat das Leben die Richtigkeit der Analyse der Lage bestätigt, die in Varna durchgeführt wurde, das Tätigkeitsprogramm des VIII. Weltgewerkschaftskongresses wurde erfolgreich reallisiert.

In seinem Beitrag auf dem Kongreß in Varna betonte der Vorsitzende des Zentralrates der polnischen Gewerkschaften, Wladyslaw Kruzczek, daß unsere polnische Delegation einen heißen Wunsch hat, und zwar daß der Beitrag des VIII. Kongresses zur Entwicklung positiver Wandlungen in der heutigen Welt so groß wird wie das Ausmaß der dort aufgegriffenen Fragen, wie repräsentativ diese Versammlung ist und daß wir die gewaltigen Aufgaben, die vor der Menschheit stehen, bewältigen können, daß wir durch unsere gemeinsame Weisheit und Geschlossenheit stärker werden, daß Einheit und

Solidarität für die Sache des Fortschritts, der Freiheit und des Friedens zugunsten der Werktätigen aller Völker siegen.

Wen wir heute von der Perspektive auf die letzten Jahre zurückblicken, können wir mit Genugtuung feststellen, daß die polnische Gewerkschaftsbewegung keine Kräfte scheute, um die in Varna beschlossenen Richtlinien der Tätigkeit konstruktiv zu realisieren.

Die polnischen Gewerkschaften führten eine offene Politik auf der internationalen gewerkschaftlichen Ebene und tun das auch weiterhin. Wir arbeiten mit allen Partnern zusammen, die sich das wünschen und die bereit sind, auf der Basis des Realismus unter Berücksichtigung der wahren breit verstandenen Interessen der Werktätigen Kontakte zu pflegen und zusammenzuwirken. Unsere Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern führen wir sowohl im Rahmen des Weltgewerkschaftsbundes als auch im Rahmen bilateraler Kontakte unserer Gewerkschaftszentrale und der bei uns bestehenden 23 Branchengewerkschaften durch.

Wie bekannt, sind die Geschicke unseres



Landes, seine dynamische sozial-ökonomische Entwicklung, die durch die führende Kraft unseres Volkes – die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei bestimmt wurde, untrennbar mit der Kraft und Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft verbunden. Deswegen halten wir es für unsere vorrangige Aufgabe, die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch mit den Gewerkschaften der sozialistischen Staatengemeinschaft zu entwickeln. Im Rahmen lebhafter bilateraler und multilateraler Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaftszentralen, den Hauptvorständen, den Ortsleitungen und Betriebsbelegschaften tauschen wir Erfahrungen beim sozialistischen Aufbau aus, suchen gemeinsam nach Lösungen der vor uns stehenden Probleme. Unsere enge alltägliche Zusammenarbeit mit den nächsten Freunden ergibt sich aus einer tiefen ideologischen Verbundenheit, aus den Prinzipien des Marxismus-Leninismus, die ein Grundstein unserer Gemeinschaft sind.

Gute herzliche Beziehungen verbinden uns mit den Gewerkschaften der Sowjetunion – besonders wichtig sind für uns über 50-jährigen Aufbau des Sozialismus und des Kommunismus. Genauso gute und herzliche Zusammenarbeit verbindet uns mit den Gewerkschaften unserer nächsten Nachbarn im Westen und in Süden – der DDR und der CSSR – und aller anderen sozialistischen Länder. Wir führen mit ihnen Arbeitstreffen über die Verbesserung der Teilnahme der Gewerkschaften, die über die Entwicklung des Landes mitbestimmen, an der Entfaltung der sozialen und beruflichen Initiativen der Werktätigen, an der Losung ihrer Probleme auf dem Gebiet der Löhne, der sozialen und Arbeitsbedingungen, Entwicklung von Kultur, Bildung und Freizeitgestaltung.

Gleichzeitig entwickeln wir immer breiter

Polnische Arbeiter solidarisieren sich mit dem Volk von Chile und fordern die Abschaffung des Terrors des faschistischen Pinochet-Junta. Auf den Bildern Kundgebungen im Chemiewerk CHEMAR in Kielco und im Warschauer Traktorenwerk URSUS.

Phot. CAF



die Kontakte und Zusammenarbeit mit allen Gewerkschaftszentralen und -organisationen, die unter den Bedingungen einer anderen Gesellschaftsordnung tätig sind. Wir gehen davon aus, daß uns, ungeachtet der immer noch bestehenden organisatorischen und politischen Spaltung innerhalb der Weltgewerkschaftsbewegung, eine für jede Gewerkschaftsorganisation und -zentrale grundsätzliche Sache – die Verteidigung der Interessen der Werktätigen und Bemühungen um eine kontinuierliche Verbesserung der Lebens – und Arbeitsbedingungen der Arbeiterklasse – verbindet. Unsere gemeinsame Sache ist der Kampf gegen jegliche Formen der Ausbeutung, der Kampf für die soziale Gerechtigkeit. Die Verwirklichung dieser gemeinsamen Aufgaben ist nur unter den Bedingungen eines dauerhaften Friedens, der Festigung der friedlichen Koexistenz, der Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den Völkern, besonders im ökonomischen Bereich, möglich.

Gegenwärtig, da der Entspannungsprozeß in der Welt, besonders auf unserem europäischen Kontinent zu einem dominierenden Prozeß geworden ist, bestehen mehr denn je günstige Bedingungen, um die bestehenden Spaltungen zu überwinden und ungeachtet der uns trennenden Unterschiede gewerkschaftliche Zusammenarbeit aufzunehmen. Unsere Gespräche und Begegnungen mit vielen führenden Repräsentanten der Gewerkschaften aus den kapitalistischen und Entwicklungsländern bewiesen, daß sie nützlich und fruchtbar sind und konkrete Resultate bringen.

Es ist eine Tatsache, daß uns die Entwicklung der Entspannung die Möglichkeit gibt, breiter denn je Kontakte und Zusammenarbeit zu entfalten. Andererseits bedeutet diese Zusammenarbeit, daß wir mit einem lebhaften Inhalt die konstruktiven Bestimmungen der

Viele Vertreter der Entwicklungsländer erlernen in Polen einen Beruf und bekommen hohe Qualifikationen.

Phot. CAF



Warszawa ist auch der Ort der zahlreichen der internationalen Gewerkschaftstreffen und der Beratungen der leitenden Organe des WGB.

Phot. Druszc

Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit von Helsinki füllen.

Mit Genugtuung beobachten wir heute in der internationalen Gewerkschaftsbewegung, insbesondere in Europa, daß die alten Spaltungen und Vorurteile allmählich überwunden werden, daß trotz des Widerstandes seitens der konservativen Kräfte das, was uns teilt, abgelehnt wird, daß man sich darauf konzentriert, was verbindet und was zu einem Fundament der einheitlichen klassenmäßigen Tätigkeit werden kann.

In allen Ländern der Welt beobachten wir in den letzten Jahren die wachsende Aktivität der Arbeiterklasse, der Gewerkschaften und anderer gesellschaftlichen und politischen Kräfte, die für die Entwicklung der Entspannung, Festigung der friedlichen Zusammenarbeit der Völker, Befreiung der Völker von den Rüstungslasten auftreten. Gleichzeitig entwickelt sich in vielen Ländern infolge der Versuche, die Lasten der Kriseerscheinungen in der kapitalistischen Welt auf die Werktätigen zu schieben, und infolge der Angriffe des Ka-

pitals auf die gewerkschaftlichen Rechte und Privilegien immer stärker der Kampf der Werktätigen gegen die Allmacht großer Monopole.

In den letzten Jahren sind besonders stark solche Merkmale der krisenhaften Situation, wie andauernde Inflation, Zusammenbruch des Währungssystems, eine nicht volle Auslastung der Produktionskapazitäten, Arbeitslosigkeit von vielen Millionen Menschen zum Ausdruck gekommen. Deswegen wird das Bewußtsein der Werktätigen der kapitalistischen Länder immer stärker, daß nur die Aktionseinheit der Gewerkschaften im nationalen wie im internationalen Maßstab wirksam zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiterklasse beitragen kann.

Deswegen stoßen ohne Zweifel unsere sozialistischen sozialen Lösungen auf ein wachsendes Interesse in der Welt. Sowohl bei der Entsendung unserer Delegationen ins Ausland als auch bei der Aufnahme unserer Gäste bei uns bemühen wir uns, unsere Partner mit den Leistungen der VR Polen im sozialistischen Aufbau, mit Erfahrungen bei der Sicherung der

Chronik der Internationalen Begegnungen

Auf Einladung des Zentralrates der Gewerkschaften hielten sich in Polen folgende Delegationen auf:

• (4.-9.VII.1977) - Delegation der Ökonomischen Abteilung der Ungarischen Gewerkschaften. Beratungsthema: Tätigkeit der Gewerkschaftsleitungen, Betriebsräte und Betriebsleitungen im Bereich der Lohnpolitik, der Normen, Tarife sowie Qualität und Effektivität der Produktion.

• (1.-7.VIII.1977) - Delegation der Abteilung Arbeitswettbewerb des Zentralrates der Sowjetischen Gewerkschaften. Beratungsthema: Vorbereitung und Durchführung des Arbeitswettbewerbs unter den technischen Kadern.

• (15.-19.VIII.1977) - Delegation der Abteilung Arbeit und Löhne des Zentralrates der Gewerkschaften der CSSR. Beratungsthema: Zusammenar-

beit der Gewerkschaften mit den Ministerien im Bereich der Lohnpolitik, des Lohnsystems, Formen der Steigerung der Arbeitsproduktivität.

• (29.VIII. - 3.IX.1977) - Delegation des Zentralrates der Sowjetischen Gesellschaft der Neuerer und Rationalisatoren der UdSSR mit dem Sekretär Lidia Potapowa. Beratungsthema: Erfahrungsaustausch über die Organisation der Neuererbewegung in beiden Ländern, Teilnahme der Gewerkschaften an der Führung dieser Bewegung.

• (12.-17.IX.1977) - Delegation des Zentralrates der Gewerkschaften der Sowjetunion. Beratungsthema: Tätigkeit der Wohnungsbaugenossenschaften in Polen, Teilnahme der Gewerkschaften an der Lösung des Wohnungsproblems.

Fortsetzung Seite 7



**MIEDZYNARODOWA KONFERENCJA
ZWIĄZKOWA WŁÓKNIARZY
WARSZAWA
17-21. X. 1977**



Im Herbst 1977 tagte in Warszawa die Internationale Konferenz der Textilarbeiter, die den Arbeitsbedingungen und der Gesundheitsfürsorge der in der Textilindustrie Beschäftigten gewidmet war. Auf der Konferenz wurde ein Erfahrungsaustausch durchgeführt; die Gewerkschaften aus Europa, Asien, Afrika und Australien sprachen über ihre Leistungen im Bereich des Arbeitsschutzes und der Gesundheitsfürsorge für Textilarbeiter.

Phot. Lewicki

Vollbeschäftigung, mit sozialen Fragen, dem System des Arbeitsschutzes, des Gesundheitsschutzes, mit der Freizeitgestaltung für die Werktätigen vertraut zu machen. Wir zeigen Aktivitäten unserer Gewerkschaften für die Werktätigen. Indem wir auf unsere großen Leistungen bei der sozial-ökonomischen Entwicklung des Landes hinweisen – und das ist sicher ein Grund für Zufriedenheit – wollen wir keine Schwierigkeiten und Sorgen verheimlichen, die wir noch zu bewältigen haben. Wir diskutieren gern über diese Fragen und verfolgen aufmerksam, wie verschiedene Probleme in anderen Länder gelöst werden.

Wir könnten viele fruchtbare Gespräche mit unseren Partnern, führenden Repräsentanten der Gewerkschaften, die unter den Bedingungen einer anderen Gesellschaftsordnung arbeiten, erwähnen. In den letzten Jahren gab es Besuche und Gegenbesuche auf höchster Ebene mit der britischen TUC, mit dem DGB, mit den Gewerkschaftszentralen in Belgien, Österreich, Finnland und anderen skandinavischen Ländern. Mit vielen Gewerkschaftszentralen dieser Länder haben wir konkrete Vereinbarungen über die Zusammenarbeit abgeschlossen, die erfolgreich realisiert werden.

Die polnischen Gewerkschaften haben sich aktiv in alle Maßnahmen engagiert, die nicht

nur die bilaterale sondern auch die multilaterale Zusammenarbeit in der Gewerkschaftsbewegung anregen sollten. Wir haben die Initiative zur Einberufung des Treffens der führenden Persönlichkeiten der europäischen Gewerkschaftszentralen in Genf im Januar 1974 miteingebracht. Wir beteiligten uns aktiv an der Vorbereitung und Durchführung von zwei Europäischen Gewerkschaftskonferenzen, wo Vertreter aller Gewerkschaftszentralen unseres Kontinents gemeinsam über konkrete gewerkschaftliche Aufgaben beraten haben. Sie beziehen sich auf die Zusammenarbeit in so wichtigen Bereichen, wie der Umweltschutz, Ekologie, Arbeitsschutz und Vorbereitung der Gewerkschaftskader.

Wir schätzen internationale Branchenkonferenzen der Vertreter der Gewerkschaften, ungeachtet ihrer internationalen Angehörigkeit, die über konkrete Berufsprobleme diskutieren. Viele dieser Konferenzen fanden in Polen statt und unsere Gewerkschaften waren dabei als Mitveranstalter. Als Beispiel kann hier die Konferenz der Textilarbeiter über Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie, die Konferenz der Chemiarbeiter, der Lehrer und der Öffentlichen Dienste erwähnt werden. Diese Begegnungen bewiesen, daß es nicht schwierig ist – über den bestehenden Spaltungen – gemeinsame Sprache zu finden und wo möglich auch ein einheitliches

Fortsetzung von der Seite 5

- (18.–24.IX.1977) – Delegation des Zentralrates der Rumänischen Gewerkschaften. Beratungsthema: Struktur, Organisationsprinzip, rechtliche Grundlagen der polnischen Gewerkschaftsbewegung, Schulung der Funktionäre und der ehrenamtlichen Aktivist.
- (19.–25.IX.1977) – Delegation der Allgemeinen Konföderation der Arbeiter Griechenlands unter Leitung von Christos Karakitsos. Sie führte Gespräche mit dem Vorsitzenden des Zentralrates der Gewerkschaften, Wl. Kruczek und Mitgliedern der Führung.

Vereinbart wurden Formen der weiteren Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften beider Länder.

- (3.–8.X.1977) – Delegation der Abteilung Sozialversicherungen des Zentralrates der Gewerkschaften der Sowjetunion. Konsultationen über den Charakter und die Art der Leistungen im Rahmen der Sozialversicherung für Beschäftigte in verschiedenen Sektoren und Berufen.
- (10.–14.X.1977) – Delegation der Allgemeinen Konföderation der Arbeit Belgiens unter der Leitung von Jean Gayetot. Während des Gesprächs, an denen auch der Vorsitzende des

Zentralrates der Gewerkschaften, Wl. Kruczek teilgenommen hat, wurden Richtlinien für die weitere Zusammenarbeit zwischen beiden Gewerkschaftszentralen vereinbart.

- (17.–21.X.1977) – Delegation der Abteilung Finanzen und Verwaltung des Zentralrates der Ungarischen Gewerkschaften. Beratungsthema: System der Gewerkschaftsbeiträge, Finanzkontrolle, Mechanisierung im Bereich der Verwaltung, Realisierung der gewerkschaftlichen Investitionen.
- (18.–22.X.1977) – Delegation der Organisationsabteilung des Zentralrates der Bulgarischen Gewerk-

Arbeitsprogramm zu vereinbaren, wenn über konkrete Berufsprobleme der Werktätigen gesprochen wird.

Als Forum für Meinungs- und Erfahrungsaustausch sind auch Veranstaltungen geeignet, die nicht unbedingt einen reinen gewerkschaftlichen Charakter haben, aber unter Beteiligung der Gewerkschaftsvertreter stattfinden. Eine solche Veranstaltung sind alljährlich in Polen zusammen mit dem Zentralrat der Gewerkschaften organisierte internationale Symposien „SECURA“, die den Fragen der Ekologie gewidmet sind. Am letzten Treffen in Poznań beteiligten sich 450 Vertreter der wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen, Industrieverbände, wissenschaftlich-technischen Organisationen und Gewerkschaften verschiedener Länder. Polnische Gewerkschaften waren auch Mitveranstalter einer Begegnung in Sopot über die Position der Gewerkschaften bei der Entwicklung der Ballungsgebiete sowie eines Symposium der Juristen und Gewerkschafter über das Arbeitsrecht.

Die Europäischen Gewerkschaftskonferenzen begannen in Europa eine neue Etappe der Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaften unterschiedlicher Orientierung – einen Übergang von bilateraler zu multilateraler Zusammenarbeit. Gemäß dem Willen aller Beteiligten sollen sie in der Zukunft fortgesetzt werden.

schaften. Thema: Organisationsstruktur, Schulung von Kandidaten für hauptamtliche Funktionen in den Leitungen, Unterstützung der Betriebsräte durch die Leitungen, Zuständigkeit der Hauptvorstände bei Tarifverträgen, die Rolle der Woiwodschaftsräte bei der Lösung der Fragen, die sich aus der jeweiligen Raumordnung ergeben.

• (22.XI.1977) – Besuch des Vorsitzenden der Gewerkschaft Bergbau Energie der Bundesrepublik Deutschland, Adolf Schmidt. Während des Gesprächs mit dem Vorsitzenden des Zentralrates der Gewerkschaften, Wl. Kruczek, an dem auch Sekretär des

Zentralrates J. Pawlak und Vorsitzender der Gewerkschaft Bergbau J. Leś teilgenommen haben, wurden Formen der weiteren Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften beider Länder erörtert.

Auf Einladung der Brudergewerkschaften und befreundeten Gewerkschaftszentralen entsandte Polen folgende Delegationen:

• (7.–10.VI.1977) – in die VR Ungarn – Delegation der Zentralen Kommission des Zentralrates der Gewerkschaften. Thema: Tätigkeit der Revisionskommissionen in Ungarn auf

Es ist verständlich, daß sich der Zentralrat der polnischen Gewerkschaften in seiner internationalen Arbeit, sowohl im Rahmen des WGB als auch außerhalb, seine größte Aufmerksamkeit auf die europäische Region konzentriert, die uns am nächsten liegt. Immer stärker entwickeln sich aber die Verbindungen der polnischen Gewerkschaftsbewegung mit den Gewerkschaftsorganisation Asiens, Afrikas und Lateinamerikas sowie mit regionalen und kontinentalen Zentralen, besonders mit Panafrikanischer Konföderation der Arabischen Gewerkschaften, mit dem Ständigen Kongreß der Einheitsgewerkschaften der Werktätigen Lateinamerikas.

Alle unsere Vorhaben zur Überwindung der bestehenden Spaltung in der Weltgewerkschaftsbewegung und Aufbau der Einheit der Gewerkschaftsaktivitäten führen wir sowohl im Rahmen der direkten Kontakte mit Partnern unterschiedlicher Einstellung als auch durch aktive Teilnahme an allen Vorhaben des WGB und der Internationalen Vereinigungen der Gewerkschaften. Wir bemühen uns, einen konstruktiven Beitrag zur Festigung der internationalen Einheit und Solidarität der Werktätigen im Kampf für ihre Interessen, im Kampf für dauerhaften Frieden und sozialen Fortschritt in der Welt zu leisten.

Die Redaktion

allen Organisationsebenen, Struktur, Rechte, Grundlagen der Tätigkeit.

• (13.–17.VI.1977) – in die Bundesrepublik Deutschland – offizielle Delegation des Zentralrates der Gewerkschaften unter der Leitung von Wl. Kruczek. Während der Gespräche mit dem Vorsitzenden des DGB, H.O. Vetter und Mitgliedern der Führung des DGB wurden aktuelle Fragen der Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften der Bundesrepublik Deutschland und der VR Polen erörtert. Bei der Beratung wurden bisherige Kon-

Forsetzung Seite 11

Die Schwefelbergarbeiter, die bei der Gewinnung von Schwefel in der Umgebung von Tarnobrzeg beschäftigt sind, haben einen Adelspalast im Stil der Renaissance in Baranów umgebaut und in eine Kultur- und Bildungseinrichtung umgewandelt.

Demokratisches Mäzenatentum in der Kultur

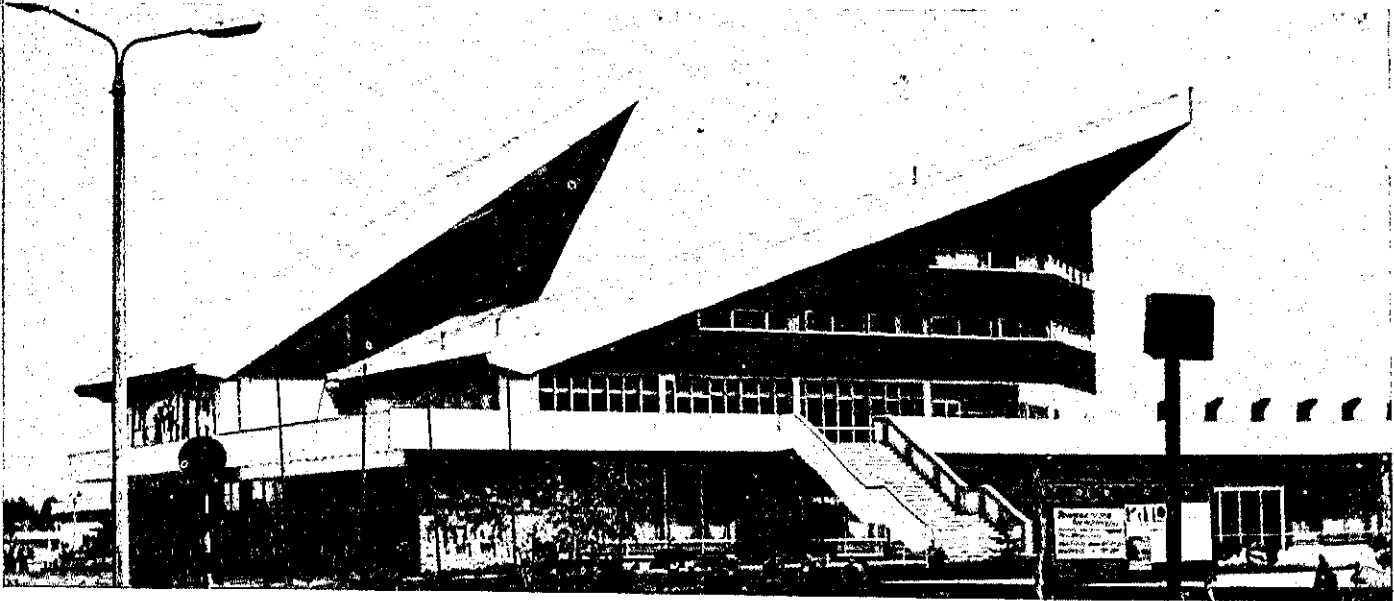
ANNA PAWŁOWSKA

Heute sieht Baranów Sandomierski wie in der weit zurückliegenden Glanzzeit aus – hier befinden sich einige antike Möbel, Gemälde, Waffen, ein einmaliges Schwefelmuseum; hier empfängt „Starkopol“ seine ausländische Gäste zu Exportverhandlungen, hier finden Betriebsfeierlichkeiten statt. Von den Fenstern des Palastes sind riesengroße Bagger zu sehen. Sie brachten das Geld für die Restaurierung des Objekts, sie bezahlen die Instandhaltungskosten. Man kann gehoben sagen, was aber der Wahrheit entspricht, daß die junge, erst entstehende Arbeiterklasse des Schwefelreviers ein wertvolles Denkmal des nationalen Erbes gerettet und erneut dem Leben der Gesellschaft beigebracht hat. Neben dem großen prachtvollen Baranów und einigen ähnlichen können zahlreiche kleinere Höfe gebaut werden, die den Belegschaften der landwirtschaftlichen Güter als Sozial- und Kulturhäuser dienen werden,

alte Junkerresidenzen in der Oder mit eingeschlossen.

Das Ausmaß und die Reichweite der Vereinbarungen zwischen dem Kulturministerium und der Industrie über gemeinsame Betreuung der Baudenkmäler in Polen ist mit einem anderen Lande kaum zu vergleichen, was ausländische Gäste nicht immer wissen, wenn sie die polnische Sorgfalt um diese Objekte bewundern. Das Mäzenatentum der Industrie auf dem Gebiet der Baudenkmäler ist nur ein – wenn auch spektakuläres – Beispiel der Aktivitäten zur Demokratisierung der Kultur, wobei darunter sowohl die Betreuung der Kultur seitens des Volkes, das diese Kultur genießt, als auch die Bahnung der Wege zu einer Teilnahme an der Kultur verstanden wird.

In diesem bereits über dreißigjährigen revolutionären Prozeß des kulturellen Aufstiegs der Klassen spielt die Gewerkschaftsbewegung mit ihrem Grundsatz über die Einheit der Produktion, des Lebens und der sozialistischen Erziehung eine besondere Rolle. Die letztere – die



Betriebskulturhaus der Stickstoffwerke in Tarnów und eine Laien-
volkskapelle "Świarczykowacy".



sozialistische Erziehung der Werktätigen — ist ohne einen breiten Anteil der Belegschaften an der Kunst und am kulturellen Leben kaum vorstellbar.

Man kann in dieser Tätigkeit zwei Ebenen unterscheiden, die man im Laufe des Bestehens der Volksrepublik Polen genau verfolgen kann. Die erste besteht in der Schaffung von materiellen und organisatorischen Voraussetzungen, die die Teilnahme am kulturellen Leben — sowohl an der professionellen Kultur als auch an der Laienkultur — ermöglichen. Die andere umfaßt eine komplizierte, manchmal einmalige Entwicklung der meinungsbildenden Funktion der Arbeiterklasse gegenüber Kultur und Kunst. Diese beiden Ebenen sind natürlich untrennbar miteinander verbunden und ergänzen sich gegenseitig.

Im letzten Jahrzehnt entstand und entwickelte sich die Idee einer Zentralisierung von Kultureinrichtungen. Sie besteht im großen und ganzen darin, daß nach neuen, den heutigen

Bedingungen und Bedürfnissen angepassten Stellen für traditionelle Betriebskulturhäuser, besonders in großen Industriezentren sucht. Schrittmacher waren in diesem Bereich gewerkschaftliche Bildungs- und Kulturfunktionäre des Verkehrsmittelbetriebes in Mielec bei Rzeszów, des Stickstoffwerkes in Tarnów, der Chemie-Werke in Kędzierzyn in der Woiwodschaft Opole. Ausgangspunkt war in allen diesen Zentren ähnlich: ein großer Industriebetrieb mit einem guten Kulturhaus in einer verhältnismäßig kleinen Stadt.

Den Schrittmachern folgten andere große Industriebetriebe, hauptsächlich in der Metall- und chemischen Branche, was auf Elan und Ehrgeiz der entsprechenden Gewerkschaften und auf die Verteilung zahlreicher großer Betriebe dieser Branchen auf der Karte Polens zurückzuführen war.

Das wichtigste Ziel der zentralisierten Kultureinrichtungen besteht darin, das gesamte Milieu, nicht nur die Beschäftigten des Betriebes, mit kulturellen Aktivitäten zu beeinflussen, sie einzubeziehen, andere Einrichtungen dieser Art in der Stadt methodisch und organisatorisch anzuleiten (nicht nur Betriebshäuser sondern auch Jugend-, Wohnsiedlungs-, Genossenschafts-



Eine Probe des Laienorchesters des Warschauer Verkehrsbetriebes.
Phot. Druszcz

Fortsetzung von der Seite 8

takte eingeschätzt und eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit in den nächsten Jahren unterzeichnet.

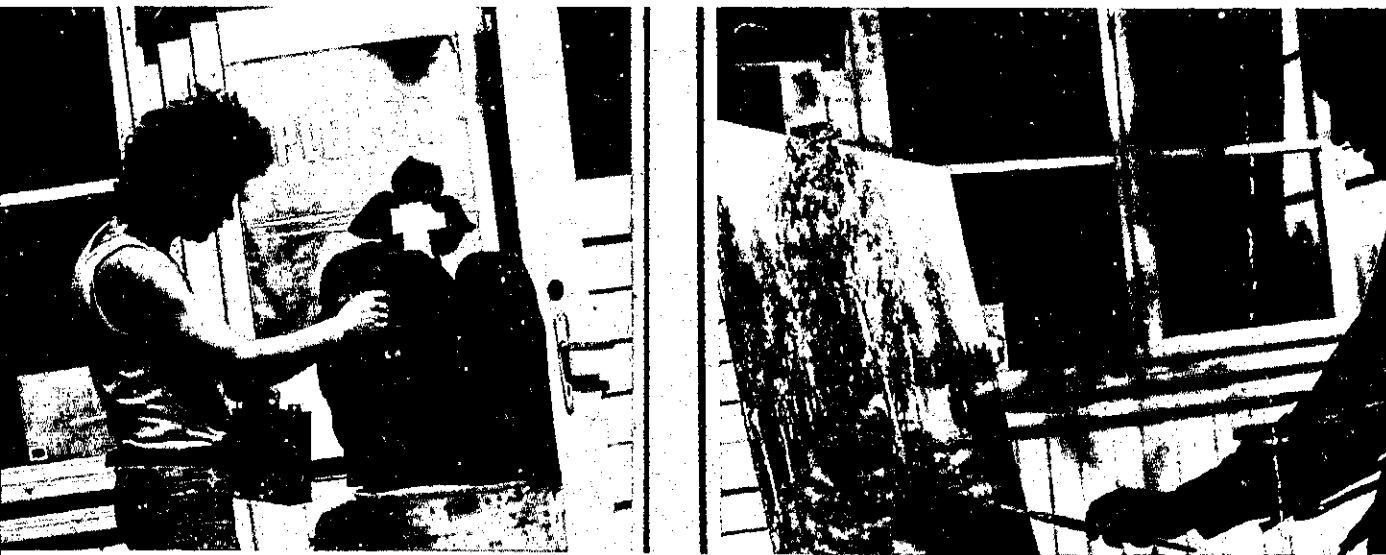
• (20.–24.VI.1977) — nach Schweden offizielle Delegation des Zentralrates der Gewerkschaften mit dem Stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralrates, E. Grochal. Während der Gespräche mit dem Vorsitzenden der LO, Gunnar Nilson, wurden Formen der weiteren Zusammenarbeit zwischen dem Zentralrat und der LO erörtert.

• (7.–13.IX.1977) — nach Frankreich — auf Einladung der CGT — offizielle Delegation des Zentralrates der Gewerkschaften. Während der Gespräche mit der Führung der CGT wurde ein breiter Meinungs- und Erfahrungsaustausch über aktuelle Aufgaben der Gewerkschaftsbewegung in beiden Ländern durchgeführt.

• (3.–7.X.1977) — in die VR Bulgarien — Delegation der Abteilung Arbeitsgesetzgebung des Zentralrates der Gewerkschaften. Thema: Erfahrungsaustausch im Bereich der Schlichtung

der Streitfälle, Zusammenarbeit der Betriebsräte und Gewerkschaftsleitungen mit den Schlichtungsorganen, Zusammenarbeit der Zentralräte der Gewerkschaften mit den Organen der Staatsverwaltung bei der Schaffung und Anwendung des Arbeitsrechts.

• (4.–12.X.1977) — in die Koreanische Volksdemokratische Republik — offizielle Delegation des Zentralrates der Gewerkschaften mit dem Sekretär des Zentralrates St. Lewandowski.



Allpolnische Zusammenkunft der bildenden Künstler – Amateure der IG Metall in Lubiatów am Slawskie-See. Es sind Bildhauer und Maler: Schlosser von der Verkehrsmittelfabrik Okęcie, Jerzy Graczyk, Monteur von ELTA in Łódź und Schweißer vom Autowerk in Bielsko-Biala, Kazimierz Danek.

Phot. Hryniewski

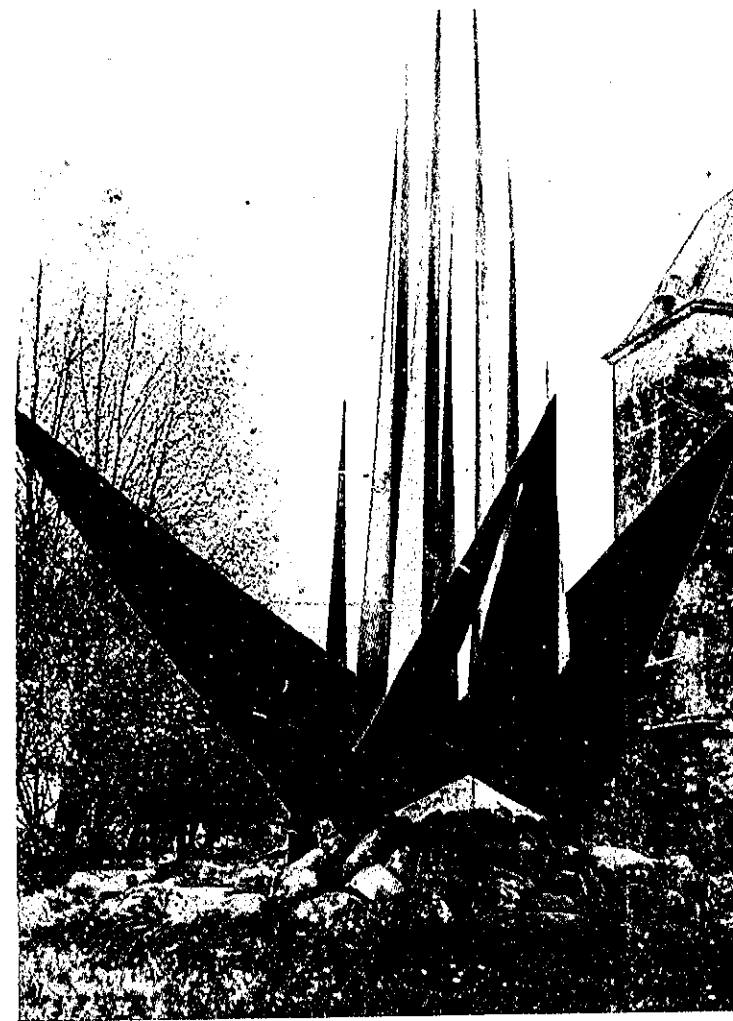
einrichtungen), Landgemeinden zu beeinflussen, aus denen ein Teil der Belegschaft kommt. Es ist also ein Versuch, aus einem Arbeiterkulturzentrum einen Faktor der Entwicklung des geistigen Lebens der Umgebung zu machen.

Bei diesem Vorschlag ließ man sich von den materiellen und Kaderrealitäten jener Industriestädte, allerdings nicht nur davon, leiten. In dieser Idee und in der bereits bestehenden Praktik, was ja noch wichtiger ist, liegt nicht nur der programmatische Sinn. Zweifellos bildet der Großbetrieb und seine Belegschaft in solchen Städten den ideologisch bewußtesten Teil der Einwohner; ihre Meinungen, Ambitionen und Bedürfnisse heben das intellektuelle Niveau des gesamten Milieus.

Es wäre übertrieben zu behaupten, daß zentralisierte Kultureinrichtungen überall dort geschaffen wurden, wo die Voraussetzungen dafür bestehen, oder daß sie alle ihre Funktionen ohne Vorbehalte erfüllen. Die Sache ist sehr schwierig und kompliziert: es fehlen Programme für technische und Verwaltungskader und für die Landbevölkerung, es gibt organisatorische Schwierigkeiten. Darum geht's aber nicht. Bemerkenswert sind neue, wenn auch in der Perspektive zu verwirklichende, Formen der Kulturarbeit, die auf den traditionellen Rahmen eines Kulturhauses mit Blasorchester und Tanzgruppe als einzige Aktivitätsformen verzichten.

Eine ganz andere Rolle erfüllen die Betriebskulturhäuser in großen Ballungsgebieten, die genügend professionelle Kultureinrichtungen haben, z.B. in Warszawa oder Wrocław. Ihre Rolle besteht darin, verschiedene Interessengemeinschaften, z.B. Theater-, Film-, Kunstliebhaber sowie Kulturveranstaltungen zu organisieren, die die Kunstwerke verstehen helfen.

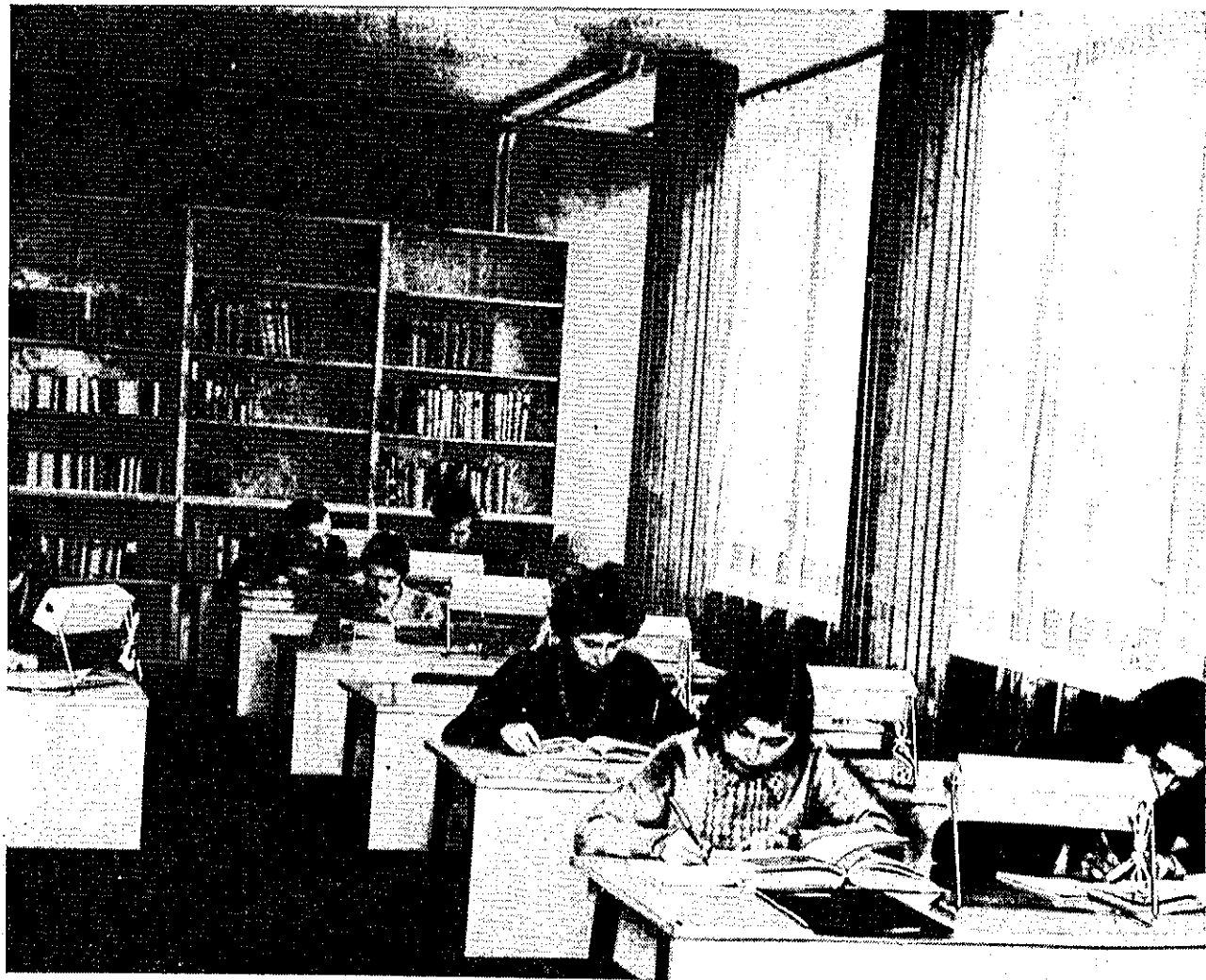
An solchen Vorhaben sind nicht Betriebsbelegschaften sondern auch in gleichem Maße Kulturschaffende interessiert. Dies führte zu einer Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Kulturministerium und dem Zentralrat der Gewerkschaften; infolgedessen ist vor



Elbląg – künstlerische Formen auf den Strassen der Stadt.

Phot. Niozwiński

drei Jahren das sog. „Bündnis der Werktätigen mit Kultur und Kunst“ entstanden. Es umfaßt über 100 große Industriebetriebe, in welchen Diskussionen und direkte Kontakte zwischen den



Der Leser der öffentlichen Bibliothek in Bielsko Biala.

Phot. CAF



Das Interesse an Büchern ist sehr groß.



Phot. Druszcz

Künstlern und den Arbeitern, z.B. Uraufführungen der polnischen Filme, Kunstausstellungen, Begegnungen mit Autoren, Konzerte usw. veranstaltet werden.

Diese Tätigkeit wurde noch vor dem Abschluß des Bündnisses durch bestehende zahlreiche Kontakte der bildenden Künstler mit der Großindustrie. Es wurde damals eine einmalige „Galerie EL“ in Elbląg organisiert, wo Arbeiter eines großen Metallbetriebes ZAMECH Zeugen davon waren, wie aus Metallabfällen Bildhau-

ereien entstanden sind, die dann auf den Straßen der Stadt ausgestellt wurden. Genauso wurden Freilichtausstellungen im Warszawa Arbeiterstadtteil Wola, Malereiausstellungen in Braunkohletagebauen in Turoszów und Konin, Verkauf von Graphiken in Betrieben in Warszawa und Śląsk.

Tradition ist bereist die Verleihung des jährlichen literarischen Preises durch den Zentralrat der Gewerkschaften für Werke über die Arbeit sowie der Stipendien für junge Schriftsteller ge-

worden. Viele neue Erfahrungen bereicherten die Theater, die befreundete Belegschaften zu Uraufführungen oder wie z.B. im Wroclaw zu Generalproben einladen. Ihre Tätigkeit entwickelten Arbeitertheater und -philharmonien, die ehrenamtliche Gruppe der Filmkritiker bei der Tageszeitung der Gewerkschaften „Głos Pracy“, die Bewegung der Arbeiterschriftsteller bei der Gesellschaft für Memoirliteratur.

So ergab sich die Form des „Bündnisses“, die weiterhin verbessert wird, aus einer konkreten Wirklichkeit, wird allgemein akzeptiert und von allen Beteiligten geschätzt.

Zu den Traditionen der polnischen Gewerkschaftsbewegung gehört auch die Veranstaltung von Kulturfestspielen, die direkt vor den Beratungen der Gewerkschaftskongresse stattfinden. Bis 1976 war das einfach eine Übersicht über das traditionelle Laienschaffen, was wertvoll war und die Entwicklung dieser Bewegung stimuliert. „Die Übersicht über die Kultura Aktivitäten der Werktätigen“ vor dem VIII. Kongreß bestätigte andere Arbeitsformen der Gewerkschaftsbewegung, der Belegschaften, der Mitarbeiter verschiedener

Institutionen in diesem Bereich. Zum ersten Mal wurde sichtbar, welch ein großes Ausmaß die Sammeltätigkeit hat, der bisher ein elitärer Charakter zugeschrieben wurde. Die Betriebe zeigten sich interessiert an dieser neuen Leidenschaft ihrer Mitarbeiter, unterstützten die Gründung von Betriebsklubs der Sammler, Laienmusiker, die an der Übersicht teilnahmen und seltene Instrumente spielten überraschten sogar Profis. In alten Industriezentren, wie Łódź, Kalisz, Pabianice, Zduńska Wola, regte die Übersicht eine Rückkehr zu einer alten Arbeiterfolklore an.

Es war die erste formale Bestätigung einer breiten, offenen Auffassung des Begriffes Kultur über den Rahmen der Laienkunst hinaus, die Einbeziehung der Kultur des Arbeitsplatzes, der Wohnung, des Zusammenlebens. Die Einbeziehung dieser Problematik in die Übersicht der Kulturaktivitäten der Werktätigen – wenn auch noch nicht ganz treffend – vergegenwärtigte den gewerkschaftlichen Kultur- und Bildungsaktivisten das Ausmaß ihrer Aufgaben.

Und das ist wichtig für die Zukunft. ■

Fortsetzung von der Seite 11

Während der Gespräche mit dem Vorsitzenden des Zentralrates der Vereinigten Gewerkschaften der KVDR wurde ein Informationsaustausch über aktuelle Fragen der Gewerkschaftsbewegung in beiden Ländern durchgeführt.

• (11.–15.X.1977) – in die Tschechoslowakische Sozialistische Republik – Delegation der Organisationsabteilung des Zentralrates der Gewerkschaften. Thema: Tätigkeit der Betriebsräte im Bereich der Koordinierung der Arbeit der Gewerkschaftsgruppen und Abteilungsräte, formal-juristische Rechte der Betriebsgewerkschaftsorganisationen, Zuständigkeiten des Zentralrates bei der Koordinierung der Aktivitäten der Orts- und Branchenleitungen der Gewerkschaften, Kontrolle

der Realisierung der Beschlüsse, Arbeit in der Umgebung.

• (14.–19.X.1977) – in die VR Ungarn – Delegation der Abteilung Gewerkschaftskader des Zentralrates der Gewerkschaften. Thema: Wahl der Gewerkschaftskader, Kaderreserven, Nomenklatur und System der Einschätzung der Kader, Schulung und Weiterbildung der Mitarbeiter der Gewerkschaftsleitungen.

• (20.–31.X.1977) – nach Japan – gemeinsame Delegation des Zentralrates und der Gewerkschaft Forstwirtschaft und Holzindustrie. Während der Gespräche wurde ein Erfahrungsaustausch im Bereich der Technologie und Arbeitsorganisation in der Forstwirtschaft und Holzindustrie durchgeführt. Die Delegation besichtigte viele moderne Betriebe. Als Ergebnis der Gespräche wurde eine Vereinba-

rung über die Zusammenarbeit zwischen dem Zentralrat der Gewerkschaften, der Gewerkschaft Forstwirtschaft und Holzindustrie der VR Polen und SOHYO unterzeichnet.

• (1.–7.XI.1977) – in die Sowjetunion – auf Einladung des Vorsitzenden des Zentralrates der Gewerkschaften der Sowjetunion, A. Schibajew weilte der Vorsitzende des Zentralrates der Gewerkschaften der VR Polen, Wl. Kruczek in der Sowjetunion. Er hat an den Feierlichkeiten anlässlich des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution teilgenommen.

Delegationsaustausch zwischen den Branchengewerkschaften.

• (5.–10.V.1977) – auf Einladung der Gewerkschaft Forstwirtschaft und

Fortsetzung Seite 21

Sozialistisches Polen

und die Menschenrechte

LUDWIK KRASUCKI

Sozialistisches Polen rühmt sich einer umfassenden und homogenen, konsequent verwirklichten und stets ergänzten Liste der Menschenrechte. Diesen Errungenschaften, die für unser Volk ein Grund zu Genugtuung und ein Bindeglied der Einheit sind, liegen Umwandlungen zugrunde, die sich im Laufe des fast vierzigjährigen Aufbaus einer neuen Gesellschaftsordnung in Richtung der Gleichheit und sozialer Gerechtigkeit, des Rechtsstaates und der Demokratie, der Verankerung der Voraussetzungen für die Entwicklung der Persönlichkeit im Einklang mit der Verwirklichung der Aspirationen der ganzen Gesellschaft vollzogen haben.

Wir verstehen die Menschenrechte nicht als eine künstliche Konstruktion, die auf dem Fundament einer tiefen Ungleichheit aufgebaut wurde, die auf das Bestehen entgegengesetzter Klassen – der Ausbeuter und der Ausbeuteten, der Besitzer und der Werktätigen zurückzuführen ist sondern als eine logische und harmonische Konstruktion, die durch den gerechten Charakter der sozialistischen sozial-ökonomischen Basis bestimmt wird.

Das bedeutet, daß die Menschenrechte für uns nicht nur eine rechtliche sondern auch eine sozial-ökonomische Kategorie sind. Ihr Ziel besteht nicht darin, Folgen einer für den Kapitalismus immanenten Ungleichheit zu mildern sondern darin, die Allgemeinheit, Tiefe und Gleichheit der Rechte gemäß der gerechten gesellschaftlichen Struktur, die die grundlegenden Maßstäbe der menschlichen Lage ausgleicht, zu sichern. Diese Rechte sind auch kein Akt der Manipulation wie im Kapitalismus, die auf Entwicklung von Illusionen gerichtet sind, um die wirkliche Lage des Menschen zu verhüllen, sondern ein natürliches Produkt der sozialistischen Umwandlungen, des Wesens und der Hauptziele einer neuen Gesellschaftsordnung.

Wir haben in Polen mit einer neuen Qualität der Menschenrechte zu tun. Diese Qualität wurde auf der Grundlage eines systematischen Ausbaus des Fundaments der sozialen Errungenschaften und rechtlichen Garantien entwickelt und verstärkt, wie: sozialistischer Staat und sozialistische Demokratie, das rasch entwickelte Potential von Produktion, Wissenschaft und Technik, das ein gemeinsames Eigentum des Volkes ist, das sozialistische System von Bildung, Sozialwesen und Kultur. Diese Regeln umfassen sowohl den Produktionsbereich als auch den Bereich der Verteilung der geschaffenen Güter. Sie beziehen sich auf die Lage des Menschen

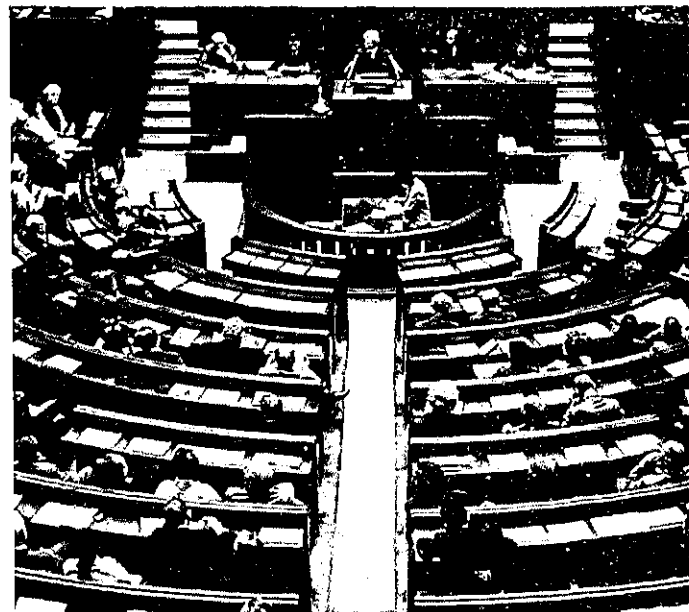


Ab. 18. Lebensjahr betätigt sich die polnische Jugend gleichberechtigt an allen Bereichen der gesellschaftlichen und politischen Tätigkeit des Staates. Vertreter der Jugend Maria Król und Józef Gąsior (auf dem Bild 1 v.r.) wurden auch mit Stimmen der 18-jährigen zu Abgeordneten des Stadtrates in Ilmanowa gewählt.
Phot. CAF

in der Arbeit und in der Umgebung wie auch in der Makrostruktur der Klassen und in der Gesellschaft. Sie umfassen auch die Familie, die sich als die grundlegende Zelle der Gesellschaft einer besonderen Unterstützung erfreut.

Es ist zu betonen, daß der Umfang und die Form der Menschen- und Bürgerrechte in unserer Gesellschaftsordnung durch die Tatsache beeinflusst werden muß, daß die soziale Position vereinheitlicht und real ausgeglichen, die privilegierte Klassenminderheit, die sich die Effekte fremder Arbeit aneignet, beseitigt wurde, das Volk sich allmählich in ein geschlossenes und solidarisches, der Einheit der wichtigsten Interessen bewußtes Kollektiv der Werktätigen umgestaltet, die für die Erreichung der gemein-

samen Ziele zusammenarbeiten. Eine Gesellschaft, die durch den Antagonismus zwischen Kapital und Arbeit nicht auseinandergerissen wird, braucht keinen harten Konkurrenzkampf der einander feindlichen politischen Programme, hinter denen entgegengesetzte Klasseninteressen stehen. In unserer Gesellschaftsordnung dominiert die Einheit von Bestrebungen und Interessen, die durch den Ausgleich der sozialen Klassensituation bedingt ist. Die in diesem Rahmen auftretenden nicht antagonistischen Gegensätze können und werden gelöst, wobei bewußt der wichtigere Zweck gewählt, günstigere Lösungen bevorzugt, Interessen bei Primat des gesellschaftlichen Wohls vereinbart werden. Natürliche Meinungsverschiedenheiten oder unter-



Im obersten Vertretungsorgan – Sejm der VR Polen – sind Vertreter aller Schichten der Bevölkerung und aller Berufe Abgeordnete. Auf dem Bild Abgeordnete und Gewerkschaftsaktivisten Roman Wilk und Józef Malina – Bergarbeiter, Jan Leś – Vorsitzender des Hauptvorstandes der IG Bergbau und Jerzy Nawrocki – Professor der Technischen Universität in Gliwice.
Phot. CAF

schiedliche Positionen in einzelnen Fragen werden diskutiert und bei der Beschlußfassung berücksichtigt. Die Konfrontation von Meinungen und Positionen soll und hat keinen antagonistischen Charakter. Sie ist im Rahmen eines breiten Systems der sozialistischen Demokratie durchaus möglich.

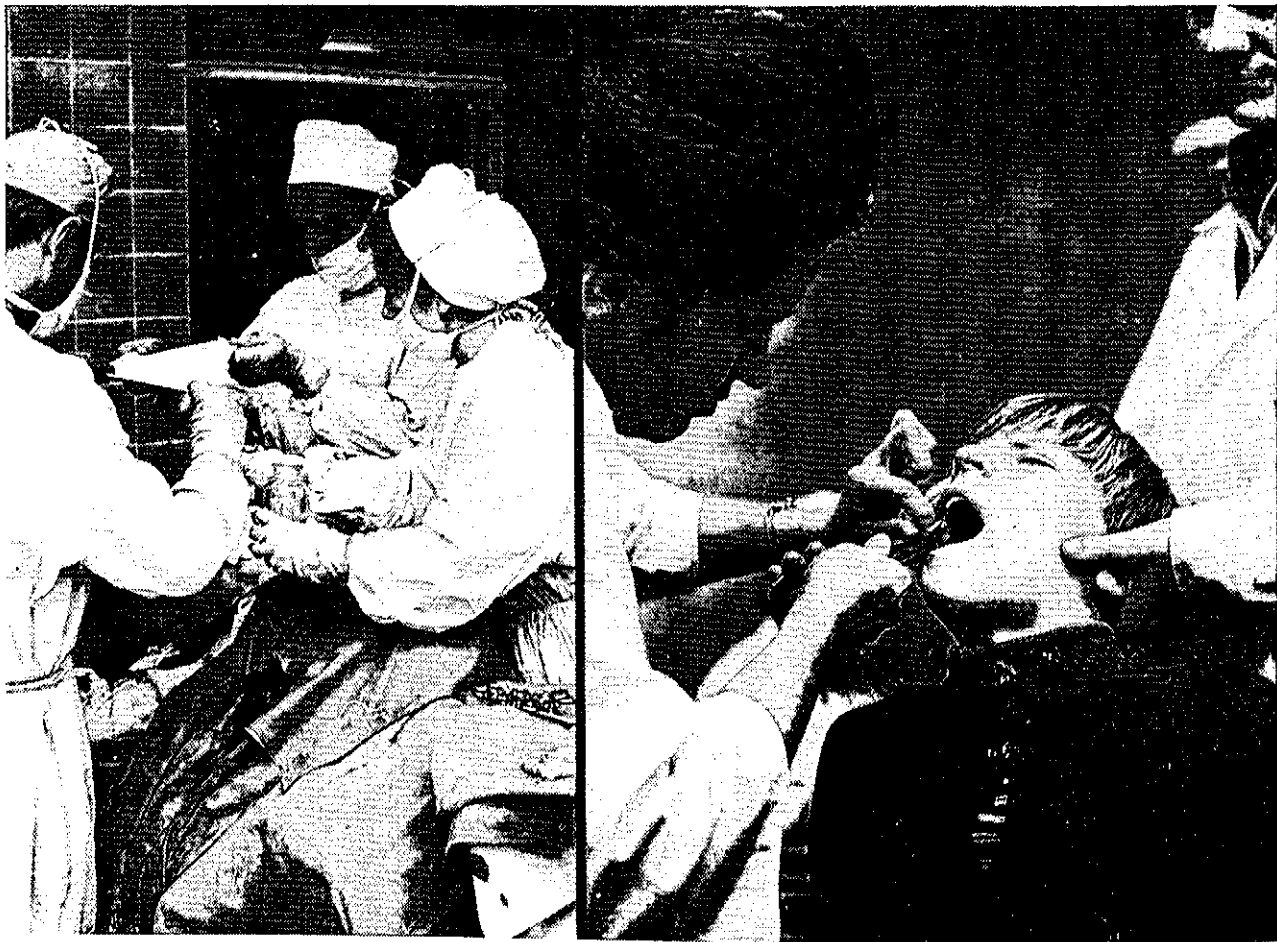
Wenn also der Pluralismus als eine Möglichkeit verstanden wird, unterschiedliche Meinungen im Rahmen der Einheit von Auffassungen in Grundsatzfragen zu äußern, die sich aus der generellen Einheit von Interessen ergibt, sind wir für den Pluralismus. Wenn er als Prinzip eines harten Konkurrenzkampfes der antagonistischen Kräfte und ihrer Programme verstanden wird, sind wir gegen ihn. Denn das würde Verlust von Zeit und Energie, eine Desintegration der Anstrengungen bedeuten.



Gemäß dieser Denkweise werden in unserem Lande Voraussetzungen für Diskussionen, Äußerung unterschiedlicher Meinungen, sowie für Wahl und Präferenz für Auffassungen geschaffen, die den Zielen und Bedürfnissen des Volkes Rechnung tragen. Gemäß der sozialistischen sozial-ökonomischen und politischen Struktur stellen wir die Rechtmäßigkeit des Bestehens der gegen die Gesellschaftsordnung gerichteten politischen Opposition in Frage.

II

Die Klärung dieser Frage ist notwendig, weil sich eine in der Welt verbreitete hohe Einschätzung der Verwirklichung der Menschen- und Bürgerrechte in der VR Polen – ich erinnere an die Aussage des Präsidenten Jimmy Carter



Die ärztliche Versorgung in Polen ist allgemein und kostenlos.

Phot. CAF

auf der Pressekonferenz in Warszawa, der sich sicher nicht von dem ideologischen Bund oder einer durch etwa die gleiche Gesellschaftsordnung entstandenen Sympathie leiten läßt – auf

die Intensität des Ausmasses und der Verwirklichung dieser Rechte in ihrer sozialistischen Auskontakte zwischen Bürgern aus Ländern mit unlegung bezieht. Eine andere Auslegung kann

nicht in Frage kommen. Desto wichtiger und wertvoller ist es, daß objektive Beobachter das hohe Niveau der Menschenrechte in unserem Lande für eine unbestrittene Tatsache halten, obwohl sie unsere sozialistischen ideologischen und gesellschaftlichen Auffassungen oft nicht teilen.

Die Liste der Menschen- und Bürgerrechte ist in Polen sehr umfassend. Ihre Bereicherung, weitere Verbesserung der Art und Weise ihrer Verwirklichung sowohl im Bereich der ökonomischen als auch der sozialen und politischen Rechte ist das Wesen der in Polen realisierten Strategie, deren führender Schöpfer die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei ist. Die in der Verfassung der VR Polen verankerten Formulierungen über die führende Rolle der Partei bedeuten ihre noch größere Verantwortung für die Entwicklung der Menschen- und Bürgerrechte. Die Partei tut alles, um dieser Verantwortung gerecht zu werden. In diesem Sinne wirkt sie auf den Staat, die Verwaltung und gesellschaftliche Organisationen, auf das Rechtssystem, auf alle Bereiche des Lebens ein.

In diesem Zusammenhang sind besonders die erfolgreichen Leistungen der 70er Jahre hervorzuheben. Sehr lang ist die Liste der in dieser Zeit gefaßten Beschlüsse, die der Verbesserung des ökonomischen und materiellen Bereiches

der Menschenrechte, der Erweiterung der sozialen Errungenschaften sowie des Bereiches der politischen Rechte, der Mitbestimmung, des Anteils an der Bestimmung der Politik des Staates dienen.

Das alles schafft im sozialistischen Polen gute Argumente in der Polemik über die Menschenrechte, die durch den erneuten Versuch, den Sozialismus zu diskreditieren und die Aufmerksamkeit der westlichen Gesellschaft von den Kriseerscheinungen in der kapitalistischen Gesellschaftsordnung abzulenken, hervorgerufen wurde. Wir sind in dieser Polemik offensiv, weil wir viele Leistungen und nichts zu verheimlichen haben. Unsere Position ist durch das Gefühl unserer ideologischen und moralischen Stärke und gesellschaftlichen Richtigkeit gekennzeichnet. Bewußt und planmäßig bereichern wir die Errungenschaften des realen Humanismus. Deswegen findet bei uns die Problematik des sog. „dritten Korbes“, der historischen Bestimmungen der KSZE in Helsinki, ein reges Interesse.

Wir haben in dieser Beziehung eine eindeutig positive Bilanz. Wir sind für die Verwirklichung der Menschenrechte, für einen breiten Austausch fortschrittlicher, menschenwürdiger Werke der Wissenschaft, Kultur und Kunst, für den Fluß objektiver Informationen, für breite unterschiedlicher Gesellschaftsordnung, für die

Fortsetzung von der Seite 16

Holzindustrie wollte eine Delegation der Gewerkschaften Industrie und Bergbau aus Jugoslawien.

- (13.–16.VI.1977) – Delegation der Gewerkschaft Eisenbahn zu Besuch in Rumänien.

- (13.–18.VI.1977) – Delegation der Gewerkschaft Forstwirtschaft und Holzindustrie zu Besuch in Rumänien.

- (15.–21.VI.1977) – auf Einladung der Gewerkschaft Eisenbahn wollte in Polen eine Delegation der Gewerkschaft Öffentliche Dienste aus Schweden.

- (16.–21.VI.1977) – auf Einladung des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Bergbau in Yorkshire nahm eine Delegation der Gewerkschaft Bergbau an den Veranstaltungen des Tages des Bergmanns in England teil.

- (11.–16.VII.1977) – eine Delegation der polnischen Hüttenarbeiter weilte in England auf Einladung der Gewerkschaft Eisen und Stahl.

- (11.–17.VII.1977) – eine Delegation der Gewerkschaft Staatshandel und Genossenschaftswesen aus Bulgarien weilte in Polen.

- (7.–13.VIII.1977) – auf Einladung der Gewerkschaft Bauwesen

weilte in der UdSSR eine Delegation der Bauarbeiter, die an der Freundschaftswache der Bauarbeiter anlässlich des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution teilnahm.

- (12.–18.VIII.1977) – Besuch einer Delegation der Föderation der Gewerkschaften Nahrungsmittelindustrie Syriens in Polen.

- (10.–20.VIII.1977) – Delegation der Gewerkschaft Kommunalwirtschaft weilte in der CSSR.

Fortsetzung Seite 17



Freizeitgestaltung der Schul- und Arbeiterjugend entspricht ihren Interessen.

Phot. Lawicki und CAF



Entwicklung der gegenseitigen Achtung und Verständigung, für die Beseitigung von Mißtrauen und Vorurteilen. Wir lehnen dagegen Versuche ab, diesen Bereich von konstruktiven Kontakten und Verbindungen, die dem Frieden dienen sollen, und von diesen Formen der Zusammenarbeit in eine Ebene der Übermittlung schädlicher Inhalte und diversiver Vorhaben, die mit dem Wesen der friedlichen Koexistenz im Widerspruch stehen, zu verändern. Wir wären dagegen, daß der sog. „dritte Korb“ auf Kosten der beiden anderen, die Fragen der Entspannung, der politischen Garantien für den Frieden und Abrüstungsprobleme sowie Fragen der ökonomischen und technischen Zusammenarbeit beinhalten, entwickelt wird. Diese Bereiche sind miteinander logisch verbunden und bedingen sich gegenseitig.

III

Polen hat bedeutende Leistungen bei der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Menschenrechte zu verzeichnen. Bekannt sind

unsere Initiativen und aktive Teilnahme an der Vorbereitung vieler internationaler Akten dazu in der UNO. Die Tatsache der Unterzeichnung und Ratifizierung aller wichtigen internationalen Verträge, die in der UNO sowie durch die Internationale Arbeitsorganisation und die Sonderorganisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur beschlossen wurden, spricht für sich.

Das Engagement Polens in Fragen der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Menschenrechte ergibt sich aus den grundlegenden Prinzipien der sozialistischen Gesellschaftsordnung, aus dem polnischen revolutionären und fortschrittlichen Gedankengut, aus den Traditionen des Kampfes für eure und unsere Freiheit. Es ist ein Ausdruck des für die so-

zialistischen Staatengemeinschaft gemeinsamen Bestrebens, Frieden und internationale Sicherheit zu gewährleisten, internationale Beziehungen umzugestalten, solche Erscheinungen, wie Kolonialismus und Neokolonialismus, Faschismus nationale und Rassendiskriminierung zu beseitigen.

Die Faktoren, die die aktive Teilnahme Polens am internationalen Schutz der Menschenrechte bestimmen, sind eng miteinander verbunden. Die Beseitigung der sozialen Ungerechtigkeit, Verwirklichung der tatsächlichen Gleichheit der Bürger, Beseitigung der Ausbeutung der Klassen – kurz also: die Prinzipien der Gesellschaftsordnung bewegen uns dazu, die internationalen Beziehungen umzugestalten, sich auf demokratische Prinzipien zu stützen, humanisti-



Bücher, Presse und verschiedene Publikationen in Fremdsprachen aus der ganzen Welt sind in den meisten polnischen Buchhandlungen leicht zu finden.

Phot. Druszcz

sche und realistische Konzeption der Menschenrechte zu verbreiten.

Im Laufe von über 30 Jahren einer aktiven Mitarbeit in der UNO hat unser Land einen wichtigen Beitrag zur Ausarbeitung vieler internationaler Akte zum Schutz der Menschenrechte in der Welt geleistet. In dieser Angelegenheit ist die Haltung Polens konsequent und unverändert. Sie äußert sich im Bestreben, den Menschenrechten den Charakter einer möglichst breit geltenden Norm zu verleihen, das Prinzip der Selbstbestimmung anzuerkennen, den ökonomischen, sozialen und kulturellen Rechten eine entsprechende Bedeutung zu geben, Aggression und Faschismus sowie jegliche Formen der Diskriminierung zu bekämpfen.

Auf Initiative der polnischen Delegation haben die sozialistischen Länder beschlossen, die Ausarbeitung der Pakte der Menschenrechte so bald wie möglich zu beenden. Die polnische Delegation hat sich aktiv an der Ausarbeitung der Erklärung über Sozialen Fortschritt und Entwicklung und deren Verabschiedung 1969 beteiligt. Die Teilnahme an der Arbeit der Kommission der Frauenrechte in sechs folgenden Wahlperioden ließ Polen einen bestehenden Beitrag zur Entwicklung der völkerrechtlichen Normen für Gleichberechtigung der Frau leisten.

Die polnische Delegation beteiligte sich aktiv an der Vorbereitung der Erklärung der Kinderrechte und sprach sich für die Ausarbeitung einer besonderen internationalen Konvention dazu, für allseitige Fürsorge und Förderung der Kinder, für die Abschaffung der Diskriminierung der unehelichen Kinder aus.

Vertreter Polens haben auch einen bedeutenden Anteil an der Vorbereitung der Erklärung und der internationalen Konvention über die Beseitigung jeglicher Formen der Rassendiskriminierung. Die durch Polen auf der XX. Tagung der Kommission der Menschenrechte dargelegten allgemeinen Grundlagen für weitere Arbeit an einer solchen Konvention wurden akzeptiert und bestimmten in großem Maße über ihre Form.

Besonders viele polnische Initiativen richteten sich gegen die Gefahr des Faschismus und Verbrechen gegen die Menschheit. 1967 hat die Kommission den polnischen Resolutionsentwurf zur Verurteilung des Nazismus und aller auf Intoleranz gestützten Ideologien angenommen.

Die hier angeführten Initiativen geben natürlich kein vollständiges Bild über die Arbeit der Vertreter der VR Polen in den Organen der UNO und ihrer Sonderorganisationen. Sie begründen aber die Feststellung über den bedeutenden Beitrag Polens zur Verwirklichung des Grundsatzes der Gerechtigkeit in den innenpolitischen und internationalen Beziehungen.

IV

Die polnische Gesetzgebung und die Praxis stimmen mit diesen Prinzipien nicht nur überein, oft gehen sie über das Niveau hinaus, das im Rahmen der internationalen Bestimmungen erreicht wurde. Wenn man die darin anhaltenden fundamentalen Rechte und Freiheiten mit jenen vergleicht, die in der Verfassung und Gesetzgebung der VR Polen verankert sind, kann eine volle Übereinstimmung festgestellt werden. An erster Stelle unter den ökonomischen Rechten erwähnt die Verfassung in Artikel 68 „das Recht auf Arbeit, das heißt das Recht auf Beschäftigung gegen Entlohnung gemäß der Quantität und der Qualität der Arbeit“. Das ist in unserem sozialistischen Staat das Fundament, darauf stützen sich die anderen ökonomischen Rechte. Arbeit ist in Volkspolen gemäß Artikel 19 der Verfassung nicht nur das Recht sondern auch die Pflicht und eine Ehrensache eines jeden Bürgers.

Um der sozialen Gerechtigkeit Rechnung zu tragen behandelt das sozialistische Arbeitsrecht alle Werktätigen gleich und räumt allen gleiche Berechtigungen für Erfüllung gleicher Pflichten ein. Dieses Prinzip kommt auch im Gesetzbuch der Arbeit zum Ausdruck, das 1974 durch den Sejm der VR Polen verabschiedet wurde.

Ein objektiver Prüfstein für die Realisierung der Rechts auf Arbeit ist der Stand der Beschäftigung, die bestehende oder nicht bestehende Arbeitslosigkeit. Die Verwirklichung des Prinzips der Vollbeschäftigung ist unbestritten eine große Leistung der VR Polen. Es sei erwähnt, daß in den Jahren 1971—1976 3,5 Millionen Personen neueingestellt wurden, d.h. ein Viertel aller Beschäftigten. Auch gegenwärtig gibt es genügend Arbeitsplätze, sogar einen Überschuß an Arbeitsplätzen.

In den folgenden Artikeln der Verfassung (59, 60, 72, 73, 79) ist das Recht auf Erholung, auf Gesundheitsfürsorge und Krankenversicherung, auf Kultur und Kulturschaffen, über die Förderung der Familie. Auch in diesem Fall sind die Möglichkeiten der Verwirklichung, die durch die Verfassung, Gesetzgebung und Sozialpolitik unseres Staates gewährleistet werden, bei weitem größer als in den UNO-Dokumenten.

Das Recht auf Erholung garantieren: gesetzliche Verkürzung der Arbeitszeit, arbeitsfreie Tage, bezahlter Urlaub, Entwicklung der sozialen kulturellen und touristischen Infrastruktur. Das Programm der Verkürzung der Arbeitszeit, das auf dem VI. Parteitag der PVAP beschlossen wurde, wird verwirklicht, im Rahmen dieses Programms führt die Regierung arbeitsfreie Samstage ein. 1974 waren es sechs, 1976 – bereits zwölf. 1969 wurden unterschiedliche Rechte auf Urlaub zwischen Arbeitern und Angestellten abgeschafft. Im Gesetzbuch der Arbeit ist die Urlaubsdauer nur mit der Dienstzeit verbunden. Das Recht auf Gesundheitsfürsorge wird einerseits durch Entwicklung der Sozialversicherung, der Krankenversicherung, der Altersversicherung und verschiedene Formen der sozialen Unterstützung, andererseits durch die Entwicklung des Gesundheitsdienstes durch den Staat, kostenlose ärztliche Behandlung, Ausbau von Krankenhäusern, Gesundheitszentren und Sanatorien, Verbesserung des Arbeitsschutzes gesichert. Ein sehr wichtiges Vorhaben war die Einführung der kostenlosen gesundheitlichen Fürsorge für die

Landbevölkerung (ab 1. Januar 1977), d.h. 6,5 Millionen Personen und die Einführung des Rentensystems für Einzelbauern im Jahre 1977.

Was das Recht auf Bildung betrifft, so sieht der Pakt der Ökonomischen, Sozialen und Kulturellen Rechte vor, daß kostenlose Grundschulausbildung und allmählich eine kostenlose Bildung auf der Ober- und Hochschulebene eingeführt wird. In Polen ist die Bildung auf allen Stufen kostenlos. Im Bereich der Bildung konzentriert sich der Staat auf den Ausbau und Modernisierung des Schulwesens. Man beginnt jetzt die Einführung der allgemeinen Schulpflicht auf der Ebene der Oberschule.

Seit langem werden in Polen Bestimmungen über die Unterstützung und Schutz der Familie, der Mütter, Kinder und Jugendlichen voll realisiert. Kinderreiche Familien und Mütter mit kleinen Kindern werden besonders gefördert. Der Schwangerschaftsurlaub wurde verlängert, das Kindergeld, besonders für behinderte Kinder, erhöht. Die Anzahl der Plätze in Kindergärten und Kinderkrippen wird erhöht. Die Ausgaben für Kindergelder haben sich in den Jahren 1970—1976 fast verdoppelt: von 8,5 auf 16 Milliarden Zloty. Ein Alimentenfonds wurde geschaffen.

Das Recht auf Kultur wird durch Entwicklung von Bibliotheken, Bücher, Presse, Rundfunk, Kino, Theater, Museen und Ausstellungen, Kulturhäuser, Klubs, allseitige Förderung des Kulturschaffens des Volkes, der Talente realisiert. Den Fragen der wissenschaftlichen Forschung und dem Kulturschaffen sind drei Abschnitte der Verfassung gewidmet. Das im Artikel 11 des Paktes enthaltene Recht des Menschen auf Lebensstandard, darunter Ernährung, Bekleidung und Wohnung sowie auf ständige Verbesserung des Daseins ist im Artikel 70 der Verfassung bestätigt, der in Punkt 5 von dem Bestreben nach der Verbesserung der Wohnbedingungen spricht und im Artikel 6, in dem es heißt, daß Polen die Grundsätze der sozialen Gerechtigkeit verwirklicht, Voraussetzungen für ständige Erweiterung schafft. Eine Voraussetzung

für Verbesserung der Lebensbedingungen der Bürger ist eine gute redliche Arbeit.

Unser Land charakterisiert sich durch breite politische Rechte, die den Prinzipien der Volksherrschaft und des Anteils der Massen am Regieren Rechnung tragen. Die Verfassung garantiert in Artikel 81 allen Bürgern, unabhängig von Nationalität, Rasse, Glauben in allen Bereichen des staatlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens Rechte. Die Verletzung dieser Prinzipien wird bestraft. In Artikeln 82, 83, 84 garantiert das Grundgesetz die Freiheit des Gewissens und des Glaubens, der Meinung, der Veröffentlichungen, der Versammlungen, der Kundgebungen und Manifestationen, der Vereinigung. Diese Rechte entsprechen den Artikeln 18, 21, 22 des Internationalen Paktes der Bürgerrechte und politischen Rechte.

Die Verfassung sichert den Bürgern in Artikel 87 die persönliche Unverletzlichkeit. Die Freiheit des Bürgers kann nur in Fällen entzogen werden, die im Gesetz verankert sind. Der Festgenommene muß freigelassen werden, wenn innerhalb von 48 Stunden kein Gerichtsüteil bzw. Verhaftungsbefehl des Staatsanwalts vorliegt. Abschnitt 2 dieses Artikels sichert die Unverletzlichkeit der Wohnung und das Geheimnis der Korrespondenz.

Viele Bestimmungen des internationalen Paktes der Bürgerrechte und politischen Rechte, die das Recht auf Leben, die Rechte der Verhafteten, der Gefangenen regeln, sind in Polen in verschiedenen Gesetzen, insbesondere im Strafgesetzbuch verankert. Die polnische Gesetzgebung steht mit dem Pakt nicht nur im Einklang sondern entwickelt Ideen weiter, die ihm zugrunde liegen.

★ ★ ★

So ist die tatsächliche Lage; dadurch vermeiden wir, die wie unser Wissen und Elan der Festigung und Verwirklichung der des Sozialismus würdigen, den gehobenen Idealen entsprechenden Rechte des Menschen, Werktätigen und Bürgers in Polen widmen, keine Fragen zu diesem Thema. Im Gegenteil stellen wir solche Fragen Politikern, die versuchen, unsere Leistungen in Frage zu stellen und die Wirklichkeit in eigenen Ländern – die Ungleichheit, Arbeitslosigkeit, soziale und Rassendiskriminierung, Erscheinungen der gesellschaftlichen und moralischen Strukturkrise – dabei vergessen.

Im sozialistischen Polen waren wir und sind stets für die Entwicklung und konsequente Verwirklichung der Menschenrechte. ■

Fortsetzung von der Seite 21

• (16.–19.VIII.1977) – Delegation der Gewerkschaft Kunst, Kultur und Gesellschaftliche Organisationen aus der CSSR weilte in Polen.

• (21.–25.VIII.1977) – Gewerkschaft der Matrosen und Hafentarbeiter empfing in Polen eine Delegation der Gewerkschaft Matrosen aus Finnland.

• (19.–24.IX.1977) – Delegation der Gewerkschaft Nahrungsmittel- und Zuckerindustrie weilte in der CSSR.

• (20.–25.IX.1977) – Delegation der Gewerkschaft Bergbau, Metallurgie

und Energie aus Ungarn weilte in Polen.

• (26.IX. – 1.X.1977) – Delegation der Gewerkschaft Hüttenindustrie weilte in Ungarn.

• (29.IX. – 4.X.1977) – Delegation der Gewerkschaft Landwirtschaft und der Gewerkschaft Nahrungsmittel- und Zuckerindustrie weilte in Bulgarien.

• (29.IX. – 5.X.1977) – Delegation des Polnischen Lehrerverbandes weilte in der UdSSR.

• (8.–15.XI.1977) – Delegation der Gewerkschaft der Staats- und gesellschaftlichen Angestellten weilte in Jugoslawien.

• (14.–18.XI.1977) – Delegation der Gewerkschaft Kultur, Presse, Rundfunk und Fernsehen weilte in Ungarn.

• (14.–19.XI.1977) – Delegation der Gewerkschaft Kommunal- und Gebietswirtschaft weilte in Bulgarien.

• (14.–17.XI.1977) – Delegation der Gewerkschaft Gesundheitswesen weilte in Ungarn.

• (14.–19.XI.1977) – Delegation der Gewerkschaft Handel und Gewerkschaftswesen weilte in der CSSR.

• (2.–9.XII.1977) – Delegation der Gewerkschaft der Staatsangestellten aus Rumänien weilte in Polen. ■

DER BETRIEBSRAT IN AKTION

Den Bedürfnissen nahe

Ist der Betrieb nur eine Arbeitsstätte, wo man eine bestimmte Anzahl von Stunden arbeitet und dafür Lohn bekommt? Sind die Beziehungen zwischen den Beschäftigten des Betriebes darauf beschränkt? Wenn nicht, was kann denn der Betrieb den Beschäftigten und ihren Angehörigen anbieten?

Mit diesen Fragen wandten wir uns an die Gewerkschaftsaktivisten: Jerzy Kaliński – Vorsitzenden der Betriebsgewerkschaftsleitung in der Möbelfabrik in Swarzędz*), Zbigniew Pawlak – Vorsitzenden des Betriebsrates im Werk Nr. 1 der Möbelfabrik, und Direktor der Möbelfabrik in Swarzędz, Andrzej Pawlak.

*) Möbelfabriken in Swarzędz (SFM) sind einer der größten Möbelproduzenten in Polen. Sie umfassen sieben Produktionsbetriebe in den Woiwodschaften Poznań und Leszno. SFM beschäftigt fast 4 000 Personen. In der Stadt Swarzędz gibt es zwei Betriebe, die über 2 000 Personen beschäftigen.

ANDRZEJ PAWLAK:

– Jedes Unternehmen, also auch die Möbelfabriken in Swarzędz sorgen für ihre Beschäftigten und um eigene Interessen und führen eine allseitige Tätigkeit, die meistens Sozialarbeit genannt wird. Ihr Umfang und ihre Formen sind von vielen Faktoren abhängig: von den sozialen Bedürfnissen, von der Größe des Betriebes, schließlich von finanziellen und Organisationsmöglichkeiten. Nicht unbedeutend ist auch die Tatsache, daß in SFM – dem größten Industriebetrieb einer kleinen Stadt mit einigen Tausend Einwohnern wie Swarzędz – eine Person aus jeder zweiten Familie beschäftigt ist. Dadurch hat der Betrieb besondere Verpflichtungen. Alle Probleme der Stadt und ihrer Einwohner, wie Versorgung des Handels, Wohnungen, Betreuung von Kindern, Freizeitgestaltung, sogar persönliche Sorgen und Probleme beeinflussen die Arbeitsatmosphäre, die Haltung der Werktätigen und im Endergebnis die Produktion. Man kann sagen, daß alles, was im Betrieb geschieht

Vorsitzender der Betriebsgewerkschaftsleitung, Jerzy Kaliński, zusammen mit dem Technologen des Betriebes, Ryszard Wisła, zeigen im Geschichtsraum des Betriebes eine weitere Anerkennungsurkunde für die Belegschaft für hervorragende Produktion.



in Swarzędz diskutiert wird und umgekehrt – das Leben in Swarzędz beeinflußt die Arbeit des Betriebes.

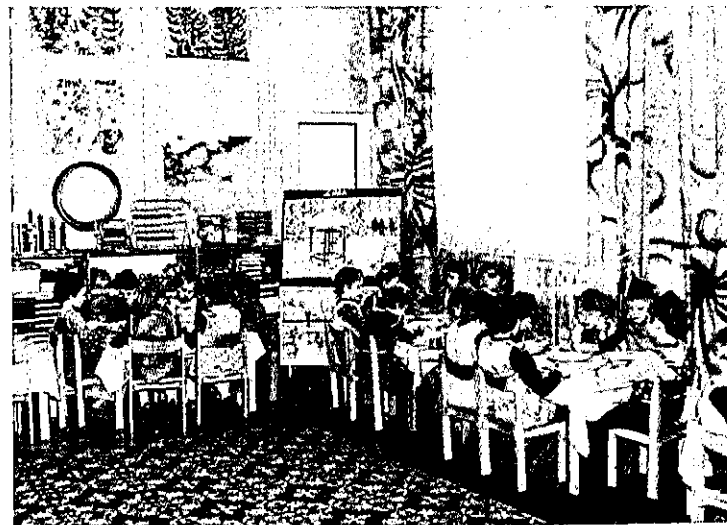
– Ein sehr wichtiges Problem – fügt Andrzej Pawlak hinzu – ist z.B. die Betreuung von kleinen Kindern der Beschäftigten unseres Betriebes. SFM kam diesen Bedürfnissen entgegen, desto mehr, daß die Stadtverwaltung einige Schwierigkeiten mit einer baldigen Lösung dieses Problems hatte. Wir haben dafür einen kleinen nicht ganz bewirtschafteten Hof umgebaut und dort eine Kinderkrippe und ein Kindergarten organisiert. Dort werden nicht nur Kinder der Beschäftigten unserer Betriebe sondern auch anderer Einwohner der Stadt auf Antrag der Stadtverwaltung untergebracht. Schnell und praktisch haben wir dieses Problem zu unserem eigenen Nutzen und zum Nutzen aller Einwohner der Stadt gelöst.

Noch nicht gelöst ist noch ein wichtiges Problem, übrigens nicht nur in Swarzędz, ist die

Wohnungsfrage. Wir haben zwar ein werkeigenes Arbeiterhotel, das ist aber nicht die Lösung des Problems. Wir haben einen Vertrag mit der Wohnungsbaugenossenschaft in Swarzędz unterzeichnet und erwarten, daß sich bald die Wohnbedingungen unserer Beschäftigten verbessern werden.

JERZY KALIŃSKI:

– Wenn man über die Sozialarbeit spricht, müssen zuerst alle Einrichtungen und Objekte erwähnt werden, die sich im Betrieb befinden und täglich den Beschäftigten dienen, wie Garderoben, Waschräume, sanitäre Einrichtungen und andere. In jeder Produktionsabteilung befinden sich Frühstücksräume und Büfets, jeder Betrieb hat einen Klubraum mit Fernseher. Hier kann man ein geselliges Beisammensein organisieren, hier finden aber auch verschiedene Weiterbildungsschulungen, Lehrgänge und Ge-



Sozialarbeit in der Möbelfabrik in Swarzędz. Betriebskindergarten. (Bild oben). Die ältere Gruppe beim Mittagessen und die Jüngeren beim Unterrichtsunterricht in Rhythmik. Auf dem Bild daneben im Frühstücksraum des Betriebes Nr. 1 Kazimierz Raszewski, Halina Zielska, Adam Banaszek, Krystyna Kasierska und Kazimierz Przybylski während einer Arbeitspause.



werkschaftsversammlungen statt. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir der Gesundheitsfürsorge. Jeder Beschäftigte kann sich im Betrieb an Ort und Stelle von einem Arzt beraten lassen. Es ist unseres Erachtens noch zu wenig und deshalb bauen wir jetzt die Basis der Betriebsgesundheitsdienstes aus. Wir sind bestrebt, ärztliche Kabinette für Ärzte aller Spezialbereiche sowie Einrichtungen für Physiotherapie und Inhalationen zu schaffen. Wir begannen auch mit dem Bau einer neuen Kantine, die Mittagessen und warme Speisen liefern wird. Es wird günstig sein für alle, die das Betriebsessen einnehmen. Die Kantine, die wir im Arbeiterhotel haben, wird nicht mehr unseren Bedürfnissen gerecht. Ehrenamtlich hat die Belegschaft auch einen Geschichtsraum des Betriebes organisiert, wo Treffen der Neueingestellten mit der Betriebsleitung stattfinden. Hier lernen junge Arbeiter die Geschichte, Leistungen und Perspektiven der Entwicklung des Betriebes kennen.

Und noch eins. Die Sozialarbeit des Betriebsrates, der Arbeiterselbstverwaltung und der Betriebsleitung hat ein gemeinsames Ziel: die Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Beschäftigten und ihrer Familien zu verbessern. Deswegen unternehmen wir vieles in diesem Bereich gemeinsam. Es kommt nicht vor, daß unsere, des Betriebsrates, Initiativen durch die Betriebsleitung nicht berücksichtigt oder realisiert werden.

ZBIGNIEW PAWLAK:

– Die Tätigkeit unserer Gewerkschaftsorganisation und der Leitung beschränkt sich nicht nur auf die Sozialarbeit. Wir sind bemüht, auch geistige und kulturelle Interessen der Belegschaften zu entfalten. Wir möchten, daß Werktätige ihr allgemeines Wissen erweitern und ergänzen, daß sie sich weiterbilden und beruflich weiterqualifizieren.

Wir veranstalten verschiedene Fachlehrgänge, zeichnen Werktätige aus, die ihre Ausbildung in Ober- und Hochschulen fortsetzen. Wir be-

mühen uns, Interesse z.B. am Fremdsprachenunterricht zu entwickeln usw.

– Wie ist das Angebot des Betriebes im Kulturbereich?

JERZY KALIŃSKI:

– Hier kommen wir wieder auf die Verbindungen zwischen dem Betrieb und der Stadt zurück. Die Tätigkeit des Kulturhauses der Stadt wird hauptsächlich durch die Möbelfabriken in Swarzędz finanziert. Diese Einrichtung spielt eine wichtige Rolle im Kulturleben unserer Beschäftigten und ihrer Familien. Von den vielen Interessengemeinschaften, Gruppen und Klubs erwähne ich nur einige, z.B. eine Singe- und Musikgruppe, Theatergruppe, Tanzgruppe und Briefmarkensammler.

– Befriedigt die Tätigkeit des Kulturhauses alle Bedürfnisse im Bereich der Kultur?

Wir unterstützen es dabei aktiv. Wir regen an und organisieren Begegnungen mit Schriftstellern, Kulturabende, gemeinsame Ausflüge der Werktätigen mit Familien ins Theater, in die Operette, ins Kino oder zu einer Sportveranstaltung.

ZBIGNIEW PAWLAK:

– Man sollte auch andere Formen der Freizeitgestaltung nicht vergessen. Der Rat für Körperkultur und Turistik in SFM organisiert Betriebsspartakiaden u.a. in Fußball, Basketball, Tischtennis, Volleyball. Der Rat organisiert zusammen mit anderen gesellschaftlichen Organisationen Wanderungen und Autofahrten sowie Anglerwettbewerbe, Padelbootwettkämpfe. Alle diese Veranstaltungen erfreuen sich einer großen Popularität der Beschäftigten und ihrer Familien.



Die Endausführung der Möbel "Helgoland" von Halina Zóltowska und „Medeo" von Joanna Nowak und Überprüfung des fertigen Produktes.

ANDRZEJ PAWLAK:

– Wenn über Erholung die Rede ist, kann man nicht den Urlaub und die Erholungsbedingungen unserer Beschäftigten vergessen. Wir haben gegenwärtig zwei Betriebserholungsheime, wo sich die Beschäftigten mit Familien erholen können. Eins an einem See und eins im Gebirge. Im Sommer können die Werktätigen auch in Erholungsheimen anderer Betriebe an der Ostsee den Urlaub verbringen. Jeder, der den Urlaub mit Familie in einem unserer Erholungsheime verbringen wird, kann einen Platz bekommen.

JERZY KALIŃSKI:

– Wichtig ist auf die Freizeitgestaltung für Jugendliche – sowohl für Schüler, für Kinder unserer Arbeiter als auch für die jungen Arbeiter des Betriebes. Wir organisieren für sie Betriebslager. Man kann sagen, daß alle sinnvoll die Ferien mit unserem Betrieb verbringen können. Zu jedem Ferienscheck zahlt der Betrieb eine bestimmte Summe dazu. Die Höhe des eigenen Beitrages hängt von der Höhe des Lohnes ab.

Wir haben natürlich nicht alle unsere Aktivitäten erwähnen können. Viele Maßnahmen haben einen zeitweiligen Charakter, sie entsprechen der konkreten Situation und konkreten Bedürfnissen. Vor kurzem haben wir z.B. auf Wunsch der Beschäftigten einen Führerschein Lehrgang organisiert.

Das bedeutet aber nicht, daß alle Fragen gelöst wurden. Wir glauben aber, daß gemeinsame Aktivitäten der Arbeiterselbstverwaltung und der Betriebsleitung zu einer systematischen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Belegschaft beitragen. Darin besteht ein tiefer Sinn der Tätigkeit des Betriebsrates in einem sozialistischen Unternehmen.

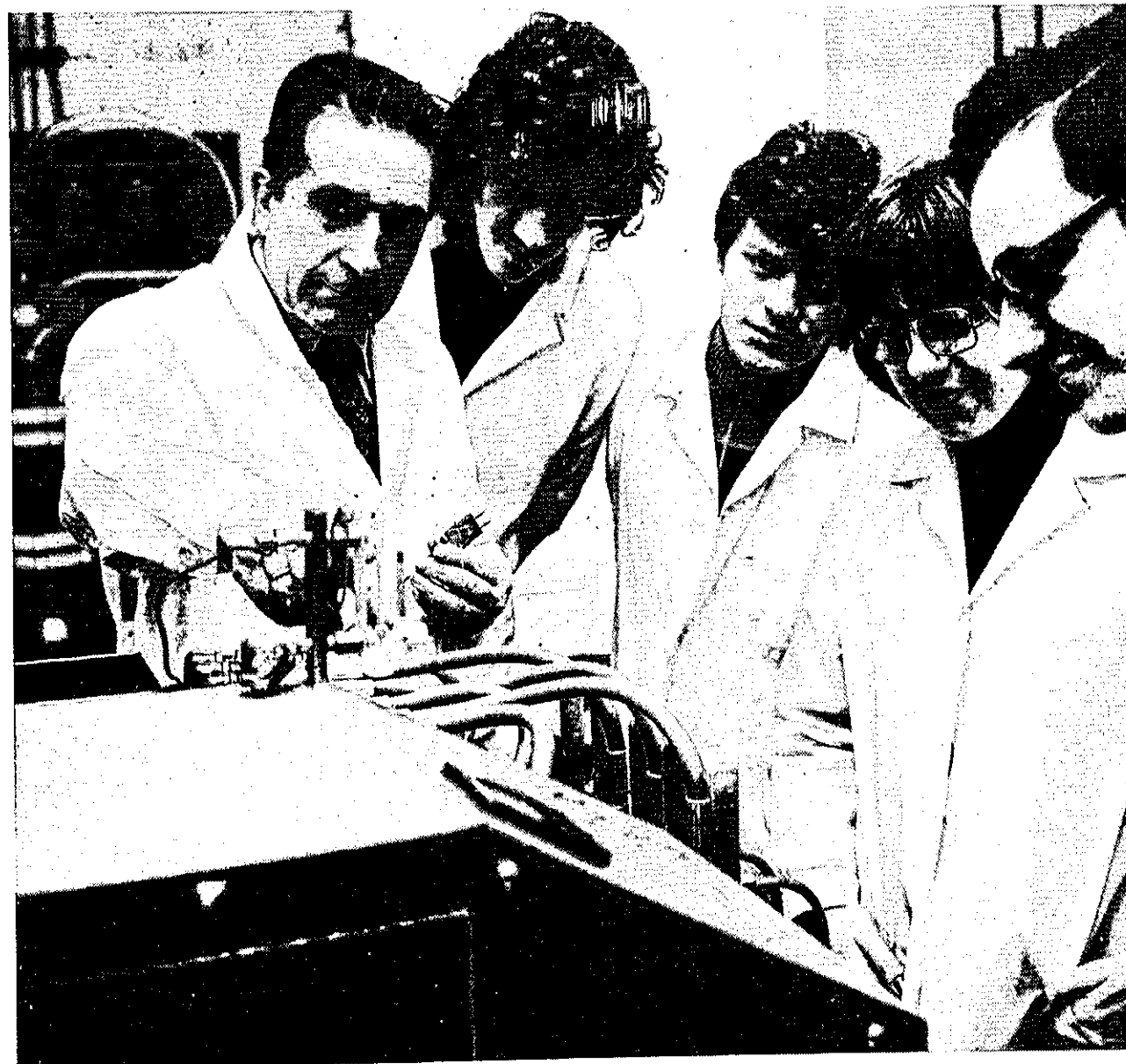
Redaktion W. LESZCZYŃSKI

Sozialer und Beruflicher Aufstieg der Werktätigen

LEON GRABOWSKI

Der zivilisatorische Fortschritt erfordert eine bewußte und aktive Mitbeteiligung aller Werktätigen am gesellschaftlichen Leben. Ein größerer Anteil der Persönlichkeit an der Lösung der gesellschaftlichen Probleme bedeutet gleichzeitig eine Überwindung der passiven Einstellung zugunsten einer erhöhten Aktivität und Verantwortung. Diese Erscheinung ist besonders im Bereich der beruflichen Aktivität der Werktätigen zu beobachten.

Der Sozialismus vollzog eine Umwertung und stellte dem Begriff "des sklavischen Arbeitsjochs" den Begriff der "schöpferischen Arbeit"



Die Entwicklung der modernen Zivilisierung Vordert noch bessere Berufsvorbereitung.

Phot. CAF



Nicht umsonst wird Polen ein Land der Lernenden genannt. Auf den Bildern: (1) Praktischer Unterricht im Werklabor der Technischen Oberschule des Betriebes für Werkzeugmaschinenbau PONAR in Pruszków. (2) Die besten Lehrlinge der Schiffbauschulen in Szczecin, Slupsk, Ustka, Gniow, Gdańsk und Gdynia bekommen vom Vertreter der Vereinigung für Schiffbauindustrie - J. Talaga - Geschenke für gute Leistungen. (3) Im chemischen Labor der Technischen Universität in Plock. (4) Im Raum für Selbstunterricht der Universität in Wrocław.

Phot. Błażewicz und Druszcz

entgegen, die sich auf die Mitwirkung des technischen und gesellschaftlichen Fortschritts bei der Veränderung des Charakters der menschlichen Arbeit stützt. Dieser immer mehr verbreitete neue Begriff der Arbeit ist vor allem mit einer schöpferischen Teilnahme der gesamten Bevölkerung an der Schaffung von Gütern verbunden, im Gegenteil dazu wird Arbeit in der kapitalistischen Gesellschaftsordnung hauptsächlich als eine Erwerbsquelle betrachtet.

Die Entwicklung der modernen Zivilisation erfordert eine immer bessere berufliche Vorbereitung, öffnet aber gleichzeitig den werktätigen Massen größere Möglichkeiten der Beteiligung in allen Bereichen des Lebens sowie einer vollen Entfaltung eigener Interessen und Fähigkeiten.

Der sich stets entwickelnde technische und technologische Fortschritt bereitet den Arbeitern und den technischen Kadern viele Schwierigkeiten, die nur auf dem Wege der Hebung eigener Qualifikationen überwunden werden können. Eine umfangreiche Modernisierung der Industriebetriebe bringt bei uns keine Einschränkung der Arbeitsplätze, erfordert aber neue Fähigkeiten und höhere Qualifikationen der Beschäftigten. Deher ist eine Anpassung der Inhalte und Methoden der Weiterbildung und Qualifizierung an die neuen Anforderungen notwendig. In einem sozialistischen Betrieb ist der Arbeiter nicht nur ein geschätzter und gesuchter Spezialist, sondern er wird immer mehr zu einem Mitschöpfer der Modernisierungsprozesse, Neuerer und Erfinder, der in seinem Betrieb mitbestimmt und Mitschöpfer der kulturellen Werte ist. Massenhaft kommt es vor, daß man sich auch dann weiterbildet, wenn dies unmittelbar mit einem materiellen oder beruflichen Aufstieg nicht verbunden ist. Diese Erscheinung ergibt sich aus dem Bedürfnis, wachsende Interessen und intellektuelle sowie kulturelle Aspirationen der polnischen Bevölkerung zu befriedigen.

An der Verwirklichung eines neuen Ideals des Werktätigen beteiligen sich aktiv die Gewerkschaften, die eine allseitige Entwicklung der Persönlichkeit des Menschen und seines gesellschaftlichen Bewußtseins beeinflussen. Die Gewerkschaftsbewegung, die die Idee der permanenten Bildung verbreitet, entwickelt und verbessert stets die Tätigkeit der Bildungseinrichtungen für Werktätige, arbeitet mit Betrieben, Bildungsfunktionären und sozialen Mitarbeitern, mit Staats- und Wirtschaftsverwaltung, mit gesellschaftlichen Organisationen, wissenschaftlich-technischen und Bildungsvereinen zusammen.

In den letzten Jahren erfolgten wesentliche Veränderungen im Bereich der Bildung und Erziehung. 1978 wurde zum ersten Mal ein reformiertes System der Volksbildung ins Leben eingeführt, es wird der Vorschlag einer Oberschule für alle verwirklicht, immer größer wird die Erziehungsrolle des sozialistischen Betriebes.

In der Woiwodschaft Opole schufen Aktivisten der Betriebspartei- und -gewerkschaftsleitungen, des Verbandes der Sozialistischen Jugend Polens entsprechende Voraussetzungen für Bildungsvorhaben, organisierten Konsultationszentren, versorgten die Betriebsbibliotheken mit notwendigen Lehrbüchern und Lehrmitteln, die für die Bildungsperiode unentgeltlich ausgeliehen werden. Der Aktion schlossen sich Ingenieure, Techniker, Ökonome und Mitglieder der wissenschaftlich-technischen Vereine an, die ihre lernenden Kollegen unterstützen. Betriebslabors, technische Kabinette und Werkstätte wurden zur Verfügung gestellt. Auf Antrag des Betriebes bekommen die Besten beim Lernen und in der Arbeit Geld- und Sachprämien, zum Beispiel kostenlos einen Platz im Erholungsheim oder eine Auslandsreise. Aus eigenen Finanzmitteln werden Konsultationspunkte organisiert, die Tätigkeit aller Bildungseinrichtungen entwickelt, allseitige Interessen der Werktätigen geweckt. Rege Tätigkeit führten in diesem Be-

reich u.a. folgende Betriebe der Woiwodschaft Opole: Hütte „Malapanew“ in Ozimek, Swierczewski-Hütte in Zawadzkie, Werke für Industrierausrüstung in Nysa, Chemie-Werke „Blachownia“, Schlesische Werke der Lederindustrie „Otmęt“ in Krapkowice, Stickstoffwerke in Kędzierzyn, Kokswerke in Zdzeszowice, „Famak“ in Kluczbork, „Agromet“ in Strzelce Opolskie, Reparaturwerke der Eisenbahn in Opole.

In diesen Betrieben haben im Schuljahr 1976/1977 1211 Werktätige den Facharbeiterbrief, Meister- bzw. Diplom-Meisterprüfung gemacht. In der gleichen Zeit gab es 233 Schulen für Werktätige, die 21673 Personen besuchten sowie 3688 verschiedene Kurse für 157 Personen. Das sind insgesamt 178 753 Personen, die ihre Bildung und Berufsausbildung ergänzten. Die angeführten Zahlen beweisen, daß diese Aktion ein großes Ausmaß hatte und eine große Leistung im Vergleich zu den vergangenen Jahren darstellt.

Der berufliche und soziale Aufstieg der Werktätigen, der durch Ausbildung und berufliche Weiterbildung erreicht wurde, bezieht sich nicht nur auf die Beschäftigten der Woiwodschaft Opole. Es ist eine massive Erscheinung im ganzen Lande. Ein Beispiel dafür ist Jan Naglik, ehemaliger Schüler der XIII. allgemeinbildenden Oberschule für Werktätige in Warszawa, der gegenwärtig im Außenhandelsunternehmen „Universal“ beschäftigt ist.

– Was hat Ihre Entscheidung beeinflusst, sich weiterzubilden?

– Ich bin Vertreter der Nachkriegsgeneration, hatte also alle Chancen, um die Oberschule gewöhnlich abzuschließen. Infolge einer schwierigen Lage in der Familie mußte ich die Schule unterbrechen. Nach einer mehrjährigen Pause habe ich beschlossen, die Ausbildung zu ergänzen. Ich arbeitete früher als Bote, nachdem ich mich in einer Abendschule hatte einschreiben lassen, wurde ich als Materialverwalter bei „Universal“ eingestuft und hatte keine

Schwierigkeiten, berufliche Arbeit mit der Schule zu vereinbaren.

– Wurden Sie durch den Betrieb angeregt, die Ausbildung fortzusetzen?

– Natürlich. In unserem Lande besteht die Pflicht, alle Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr ausbilden zu lassen. Ich wurde häufig durch den Betrieb und durch die Familie angeregt sich weiterzuqualifizieren. Ich habe mich persönlich nicht von einem höheren Lohn oder beruflichen Aufstieg sondern von der Perspektive des Hochschulstudiums leiten lassen.

– Wie haben Sie zwei verschiedene Rollen in Einklang gebracht: die des Arbeiters und die des Schülers?

Ich besuchte Kurse, die die Arbeiteruniversität organisierte und konnte deswegen, nach positiven Noten in den Unterrichtsfächern der Oberschule, gleich in die Abiturklasse aufgenommen werden. Ich habe diese beiden Rollen ohne größere Schwierigkeiten vereinbart, sowie die des Ehemannes und des Vaters.

– Worin bestand konkret die Unterstützung durch den Betrieb?

– Ich bekam jedes Mal bezahlten Bildungsurlaub, um Prüfungen abzulegen, ich bekam eine Stunde früher frei, um die Schule zu besuchen. Der Unterricht fand viermal in der Woche von 16 bis 21 Uhr statt. Ich habe gehört, daß das Programm gegenwärtig auf 15 Unterrichtsstunden beschränkt wurde, d.h. man geht dreimal in der Woche zur Schule und hat vier Nachmittage für das Selbststudium und gründliche Vorbereitung auf den Unterricht. Ich habe auch eine Prämie für gutes Abitur in der Höhe meines Monatslohnes bekommen. Der beste Schüler der Abiturklasse bekommt ein Studienbuch und kann an einer von ihm gewählten Fakultät studieren. Ich habe das Silberabzeichen bekommen. Das veranlaßt mich, sich weiterzubilden.



Jan Naglik



Phot. Lewicki

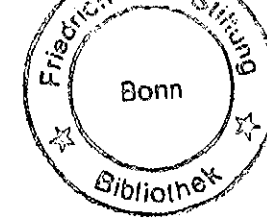
– Wie wollen Sie Ihre Pläne verwirklichen?

– Nach dem Abschluß der Oberschule hat mich der Betrieb zu einem einjährigen Lehrgang für Organisation und Leitung in Verwaltung und Wirtschaft delegiert. Einmal im Monat bekam ich im Betrieb frei und besuchte Vorlesungen. In dieser Zeit war mir auch unsere gute Betriebsbibliothek sehr behilflich. Die Betriebsleitung hat meine Dienstreisen so eingeplant, daß sie mit der Schule nicht kollidieren. Nach dem Abschluß dieses Lehrgangs bereite ich mich jetzt auf die Aufnahmeprüfungen an der Hochschule vor. Ich ergänze mein Wissen auf einem speziellen Vorbereitungskurs und höre Sendungen der Oberschule im Rundfunk und Fernsehen, dadurch kann ich das Schulprogramm noch einmal wiederholen. In der nächsten Zukunft denke ich an einen English-Lehrgang, vor allem

aber möchte ich die Aufnahmeprüfung ablegen und das Fernstudium an der Fakultät Verwaltungsrecht der Warschauer Universität beginnen.



In der Zeit der wissenschaftlich-technischen Revolution wächst das Lebens- und Arbeitsniveau der polnischen Bevölkerung ständig. Das verpflichtet alle Werktätigen zu einem systematischen Erweiterung und Vergegenwärtigung des allgemeinen Wissens und der beruflichen Kenntnisse. Jeder Werktätige ist Mitschöpfer der sich vollziehenden Veränderungen und hat an der Umgestaltung des Arbeitscharakters seinen Anteil, jeder strebt nach einer vollen Selbstverwirklichung. ■



Fortschritt nach Möglichkeiten

JANUSZ MUSIAŁKOWSKI

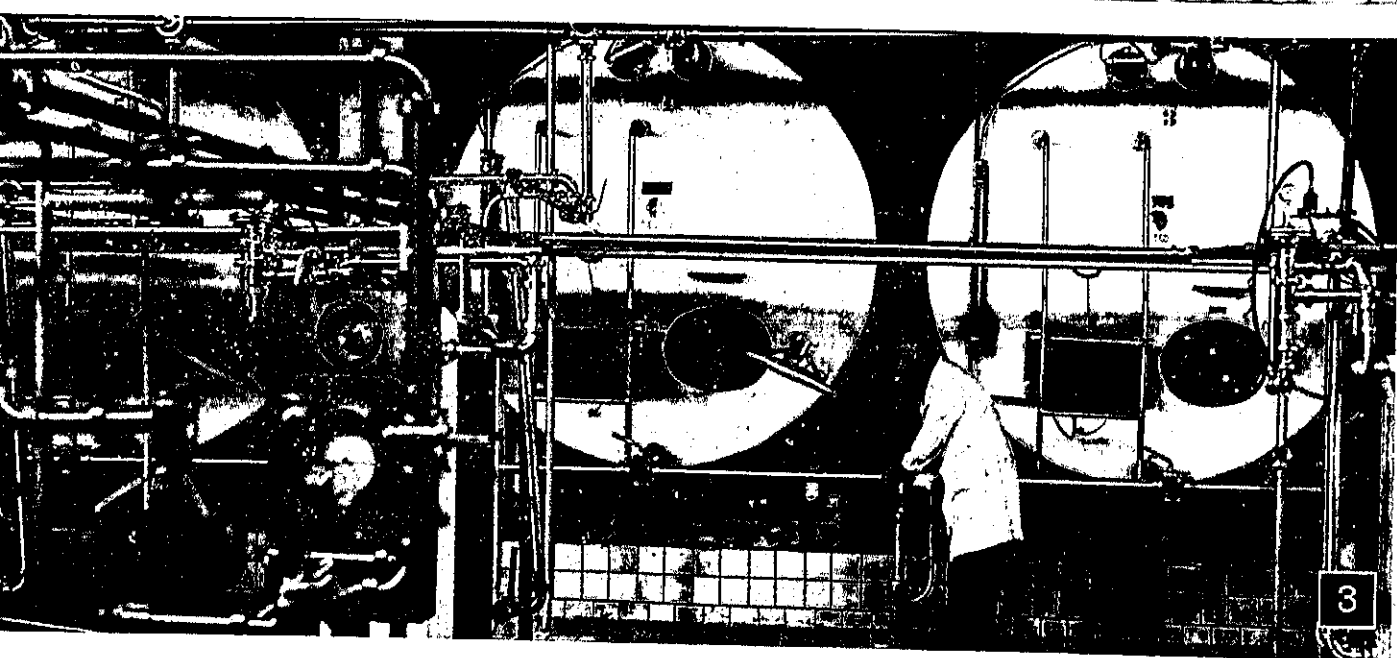
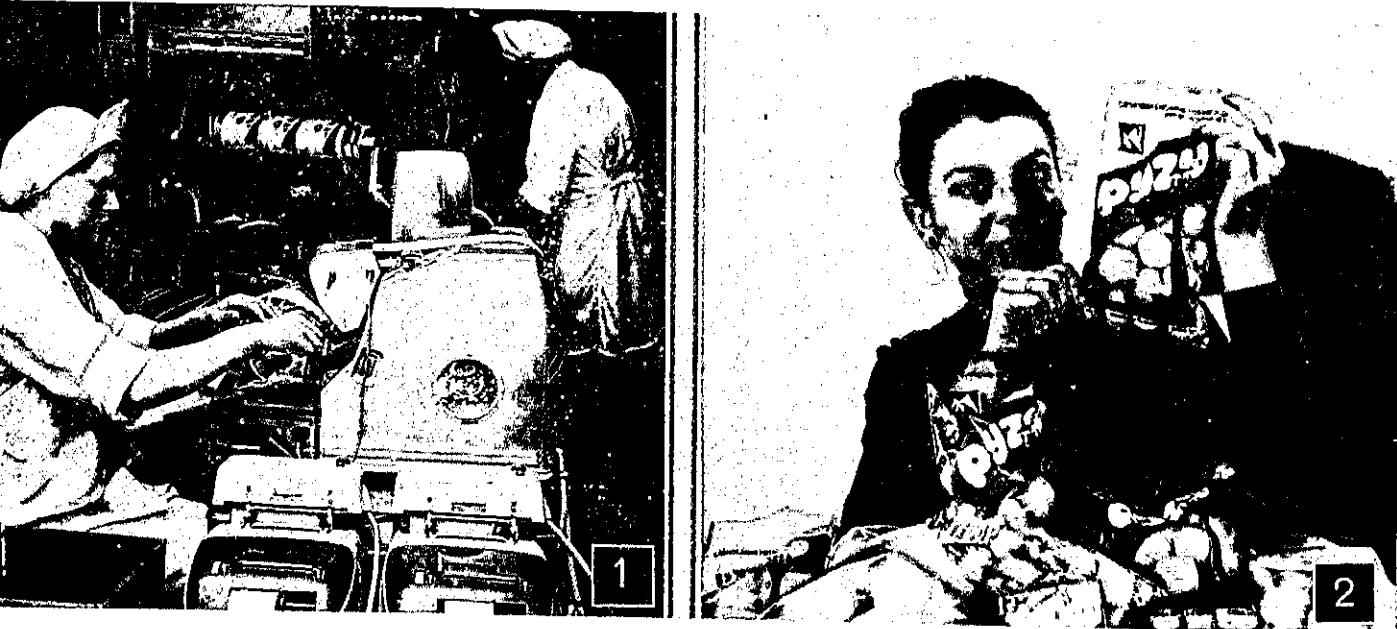
Ein Produktionsbereich, dessen Entwicklung in den 70er Jahren eine große vorrangige Bedeutung in Polen erhalten hat ist die Landwirtschaft und der Nahrungsmittelkomplex. Ein hoher gesellschaftlicher Rang der Nahrungsmittelwirtschaft ergibt sich aus der Tatsache, daß die Produktion der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelindustrie in Polen über 45 Prozent des individuellen Verbrauchs ausmacht.

Eine dynamische Entwicklung des Landes vollzieht sich hauptsächlich auf drei Ebenen: in der Steigerung des Produktionspotentials und Modernisierung aller Sektoren der Volkswirtschaft, in der Erhöhung der Löhne und Realeinkommen der Bevölkerung bei gleichzeitiger Erhöhung des individuellen Konsums. Zu einem gesellschaftlichen Kriterium der Einschätzung der Funktionsweise der gesamten Wirtschaft ist also das Ausmaß der Befriedigung der Bedürfnisse des Marktes, darunter insbesondere das Niveau der Versorgung mit Nahrungsmitteln geworden.

In den Jahren 1970–1977 hat sich eine Wende in der gesamten Wirtschaft Polens vollzogen. Positiv haben sich die Lebensbedingun-

gen der Bevölkerung, vor allem in bezug auf die Lohnerhöhung für alle in der Volkswirtschaft Beschäftigten verändert. Diese Leistungen brachten zweifellos eine spürbare Verbesserung der Lebensbedingungen der Werktätigen, gleichzeitig aber ist es, infolge der Verbesserung des Wohlstandes der Bevölkerung und ihrer Bedürfnisse, notwendig geworden, die Produktion von Verbrauchsgütern, darunter Nahrungsmitteln, zu erhöhen und die Dienstleistungen zu entwickeln. Der gesellschaftlich günstige, aber komplizierte und folgenschwere Beschluß, die Lebensmittelpreise auf dem gleichen Niveau zu halten, mußte durch bestimmte Maßnahmen im Bereich der Produktion, darunter auch Produktion von Nahrungsmitteln abgesichert werden.

Der ständige Zuwachs der landwirtschaftlichen Produktion und eine dreifache Steigerung der Investitionsauflagen für die Nahrungsmittelindustrie im Vergleich zu der Periode 1966–1970 hat die Realisierung der Produktionsaufgaben gewährleistet. Infolgedessen wurden die geplanten Lieferungen von Lebensmittelproduktion für den Markt überschritten. 1976 war die Globalproduktion der Nahrungsmittelindustrie um 56,8 Prozent höher als 1970. In den Jahren 1971–1976 wurden mehr als 200 neue Betriebe der Nahrungsmittelindustrie aufgebaut. Unter ande-



Entwicklung der Landwirtschaft und Industrie machen ständige Erhöhung des Verbrauchs möglich. Investitionen in der Landwirtschaft sowie für Ausbau und Modernisierung der Nahrungsmittel- und Verarbeitungsindustrie sind jedes Jahr höher. Dadurch sind wir bereits zu den größten Verbrauchern von Milch und Milchprodukten, Zucker und Eiern in der Welt geworden. Der Bedarf an Verarbeitungs- und Halbprodukte wird immer größer. Auf den Photos: (1) Automatisches Band für Fischverarbeitung im Betrieb für Hochseefischerei und Dienstleistungen „Gryf“ in Szczecin. (2) Lagerhäuser in Bydgoszcz für Fischverarbeitung im Betrieb für Hochseefischerei und Dienstleistungen „Gryf“ in Szczecin. (3) Eine Produktionsabteilung der modernen Molkerei in Sosnowiec. (4) In einer automatischen Bäckerei in Warszawa.

Phot. Lewicki, Zolnowski, CAF



Vormittag in der genossenschaftlichen Kaufhalle "Hala Mirowska"...
Phot. Druszcz

rem sind neun moderne Fleischkombinate, vier Fleischverarbeitungswerke, 46 Molkereien (darüber hinaus wurden 48 modernisiert), zwei Zuckerraffinerien, 28 Getreidesilos u.ä. entstanden. Außerdem wurden fast 200 Betriebe der Nahrungsmittelindustrie modernisiert. Einführung der modernsten Objekte der Nahrungsmittelindustrie sowie kompletter technologischer Pipelines

brachte eine bedeutende Beschleunigung bei der Erreichung einer notwendigen Erhöhung der Produktionskapazitäten. Sie ließ die Produktionstechnologien modernisieren und ausländische Musterbeispiele, die umfassend z.B. beim Aufbau von modernen Lagerhäusern, Fleischbetrieben, Silos usw. eingesetzt werden, den polnischen Bedingungen anpassen.

Der Fortschritt bei der Befriedigung des Bedarfs der Bevölkerung an Nahrungsmitteln äußert sich vor allem in der Steigerung des Nahrungsmittelkonsums pro Kopf der Bevölkerung, in positiven Veränderungen der Konsumstruktur der Grundnahrungsmittel, in der Erweiterung und Modernisierung der Lieferformen von Nahrungsmitteln auf den Markt. Die Bevölkerung Polens übernimmt allmählich das Ernährungsmodell, das für hochentwickelte Länder charakteristisch ist. Der Verbrauch von Kohlehydraten wird geringer, der von Milch und Butter, Fisch, Zucker, Verarbeitungsprodukten größer.

Hier einige Zahlen, die die Veränderungen in der Ernährungsstruktur der Polen in den Jahren 1970–1976 belegen. Der Verbrauch von Getreideprodukten ist von 131 kg auf 124 kg, von Kartoffeln von 190 kg auf 173 kg gesunken, der Verbrauch von Fleisch und Fleischprodukten ist von 53 kg auf 70 kg, von Butter von 6,0 auf 7,7 kg, von Eiern von 186 auf 214 Stück, Milch von 262 auf 263 l und Zucker von 39,2 auf 43,9 kg gestiegen.

1978 ist eine weitere Erhöhung des Verbrauchs von tierischen Eiweiß durch größere Lieferungen von: Eiern (um mehr als 11 Prozent), Milch (um über 8 Prozent), Quark und Käse (mehr als 20 Prozent), tiefgekühlten Nahrungsmitteln (fast um 10 Prozent), Konzentraten (um fast 20 Prozent) geplant. Zwar ist ein größerer Teil des Verbrauchs von Eiweißprodukten auf Milch und Milchprodukte zurückzuführen, aber bereits in den Jahren 1969–1971 betrug der Tagesverbrauch von Eiweiß (nach den UNO-Angaben) in Polen 101 g gegenüber 106 g in den USA, 101 g in Kanada, 105 g in Frankreich,



... und ein Nachmittag im Warschauer Warenhaus "Centrum"
Phot. Druszcz

92 g in Großbritannien und 89 g in der Bundesrepublik Deutschland. Nach den Angaben der FAO-Experten entsprach das in Polen erreichte Niveau zu 125 Prozent dem täglichen Bedarf des Menschen an Eiweiß.

Durch eine allmähliche Senkung des Verbrauchs von billigen Produkten mit einem geringeren Ernährungswert und ein wachsendes Inte-

resse an hochwertigen Nahrungsmitteln nähert sich die Verbrauchsstruktur von Lebensmitteln in Polen der Physiologisch günstigsten Struktur.

Die wachsenden Ausgaben für Nahrungsmittel aus individuellen Einkommen der Bevölkerung werden durch wachsende Anforderungen an die Qualität begleitet. Gleichzeitig sinkt der Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel in der Gesamtsumme der Ausgaben für Verbrauch und Dienstleistungen. Er ist von 48,1 Prozent 1965 auf 45,3 Prozent 1970 und 37,9 Prozent 1976 gesunken.

Eine positive Realisierung der globalen Planaufgaben durch die Nahrungsmittelindustrie im Februar 1971 bei gleichzeitiger relativer Erhöhung der Ausgaben für Nahrungsmittel im Verhältnis zur Erhöhung der Einkommen der Bevölkerung läßt den gesellschaftlichen Bedarf an Nahrungsmitteln nicht voll und ganz befriedigen. Infolgedessen sind bestimmte Spannungen auf dem Markt aufgetreten, deren Maßstab und Reichweite aber bei weitem nicht so groß waren, wie man sie in den Massenmedien mancher kapitalistischen Länder darzustellen versuchte.

Die Wirtschaftspolitik ist in Polen den gesellschaftlichen Zielen untergeordnet. Das sichert ihr die Unterstützung seitens der Gewerkschaften. Die Gewerkschaftsbewegung, die ein Interessensprecher aller Werktätigen ist, arbeitet mit Staats- und Wirtschaftsorganen zusammen und beeinflusst die Form und Funktionsweise der Preise im Bereich der Produktion und auf dem Markt.

Durch Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung, der Arbeit der Handels- und Dienstleistungsbetriebe, -Verhinderung und Vorbeugung negativer Erscheinungen organisieren und führen die Gewerkschaften gesellschaftliche Kontrolle im Bereich des Marktes.

Gewerkschaftliche Aktivisten die das ehrenamtlich machen, kontrollieren die Richtigkeit der Gebühren, Normen, Rezepte, die die Qualität, Quantität und Gewicht, beeinflussen. Bei Feststellung der Unregelmäßigkeiten und Un-



Ehrenamtliche Kontrolle interessiert sich sowohl für die Qualität der
ren...

Phot. Lewicki

ehrlichkeit des Personals bzw. des Handelsbetriebes, Lagerhäuser usw. sind sie berechtigt, bei den Verwaltungsorganen eine Bestrafung zu beantragen oder, in besonders drastischen Fällen sich an die Staatsanwaltschaft zu richten.

Durch Eingreifen der gesellschaftlichen Kontrolle werden Liegerungen von bestimmten Waren beschleunigt, die Bedienung der Kunden wird besser, Unregelmäßigkeiten im Vertrieb einzelner Waren in der Stadt, im Stadtbezirk oder in der Wohnsiedlung werden behoben.

In der gesellschaftlichen Kontrolle sind fast 57 000 Gewerkschaftsaktivisten tätig, die im Jahre 1976 182 000 Läden, Restaurants, Bars, Dienstleistungsbetriebe und Lagerräume und in der ersten Hälfte 1977 fast 105 000 Einrichtungen kontrollierten.

Die gesellschaftliche Gewerkschaftskontrolle bringt also gute Erziehungseffekte, fördert das Engagement in öffentliche Probleme, trägt zur Verbesserung des gesellschaftlichen Zusammenlebens bei.

★ ★ ★

Den Fortschritt, der sich in den materiellen Lebensbedingungen vollzieht, bestimmen nicht nur die Veränderungen der individuellen Einkommen, die Verkaufsrößen der einzelnen Güter, die der Befriedigung der Verbraucherbedürfnisse dienen, sondern auch eine im gesellschaftlichen Empfinden positive Antwort auf die Frage: Wie leben wir und wie leben die anderen? Und das Lebensniveau in Polen entspricht schon in vielen Bereichen dem Lebensniveau in den entwickelten Ländern Europas. ■

... als auch für Ihre Klassifikation und die aufgeführten Preise.

Phot. Wiktor

Gesundheits- zentrum des Kindes

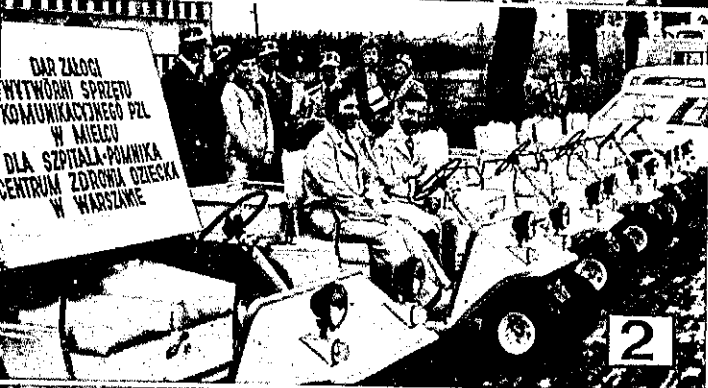
Unter sechs Millionen Polen, die im Zweiten Weltkrieg gefallen sind oder durch Hitlerfaschisten ermordet wurden waren 2,2 Millionen Kinder und Jugendliche, das heißt über ein Drittel derjenigen, die mit ihrem Heldentum, Martyrium und Blut für immer in die Geschichte des opferreichen Kampfes des Volkes gegen den barbarischen Aggressor gekommen sind. Die Idee, ihre ruhmreichen Taten zu würdigen und in Erinnerung des Volkes zu behalten und gleichzeitig die Schande des XX. Jahrhunderts – die planmäßige faschistische Extermination der polnischen Kinder und Jugendlichen vor der ganzen Welt anzuprangern, wurde in einem einmaligen, ungewöhnlichen Projekt verkörpert, ein Denkmal-Krankenhaus – das **Gesundheitszentrum des Kindes** aufzubauen.

Welche Anerkennung dieses Projekt in der Bevölkerung gefunden hat, beweist eine breite Unterstützung des Aufrufes des Gesellschaftlichen Komitees zum Aufbau des Denkmal-Krankenhauses. Im ganzen Lande wurden Mittel für die Verwirklichung dieses hervorragenden Vorhabens gesammelt. In einer kurzen Zeit fand die Idee des Aufbaus des Denkmal-Krankenhauses eine herzliche Unterstützung im Ausland. In

POKOJ DZIECIOM SWIATA



1



2



3



Europa und in Amerika werden spontan Komitees der Auslandspolen zum Aufbau des Zentrums, in solchen Ländern, wie Brasilien, Österreich, England, Bundesrepublik Deutschland, die Vereinigten Staaten oder Schweden selbständige Komitees gegründet. Der Aufbau des Gesundheitszentrums des Kindes ist heute in den Augen der Weltöffentlichkeit nicht nur die Sache der Polen geworden. Zahlreiche Geschenke und Einzahlungen für diesen Zweck aus dem Ausland beweisen, daß dieses ungewöhnliche Denkmal für viele Menschen in der Welt zu einem Symbol des Glaubens an die Zukunft, an eine Welt ohne Kriege, an eine Welt des friedlichen



4

Zusammenlebens der Völker geworden ist. In einem Interview für die Wochenzeitschrift "Stolica" betonte der Vorsitzende des Gesellschaftlichen Komitees zum Aufbau des Gesundheitszentrums des Kindes, Minister Janusz Wiczorek, die große Bedeutung der Opferbereitschaft der polnischen Bevölkerung und der Bürger anderer Staaten, indem er sagte: „Mit der Erweiterung unserer Möglichkeiten und Mittel haben wir die Anfangspläne modifiziert und unsere bis jetzt geheimen Träume Wirklichkeit werden lassen. Und wir träumten von einem Krankenhaus, das es bisher noch nicht gegeben hat, von einem Objekt, das des Namen würdig wäre: das modernste, das in das XXI. Jahrhundert reichen würde.“

Das Denkmal-Krankenhaus Gesundheitszentrum des Kindes wird nicht nur den polnischen Kindern dienen. Je nach Möglichkeit wird es auch für Kinder aus anderen Ländern der Welt offen sein, die dessen Hilfe brauchen werden. Seit einem halben Jahr arbeiten im Gesundheitszentrum mehrere Kabinette, Labors und Polikliniken, die bereits einige Tausend Patienten beraten haben. Volle Ausstattung des Denkmal-Krankenhauses und Inbetriebnahme aller Abteilungen ist nur noch eine Sache der Monate. Sie läuft mit dem Höhepunkt des durch die UNO verkündeten Internationalen Jahres des Kindes zusammen. Es wird ein würdiger Beitrag unserer, aber nicht nur unserer Bevölkerung zu diesem Jahr sein.

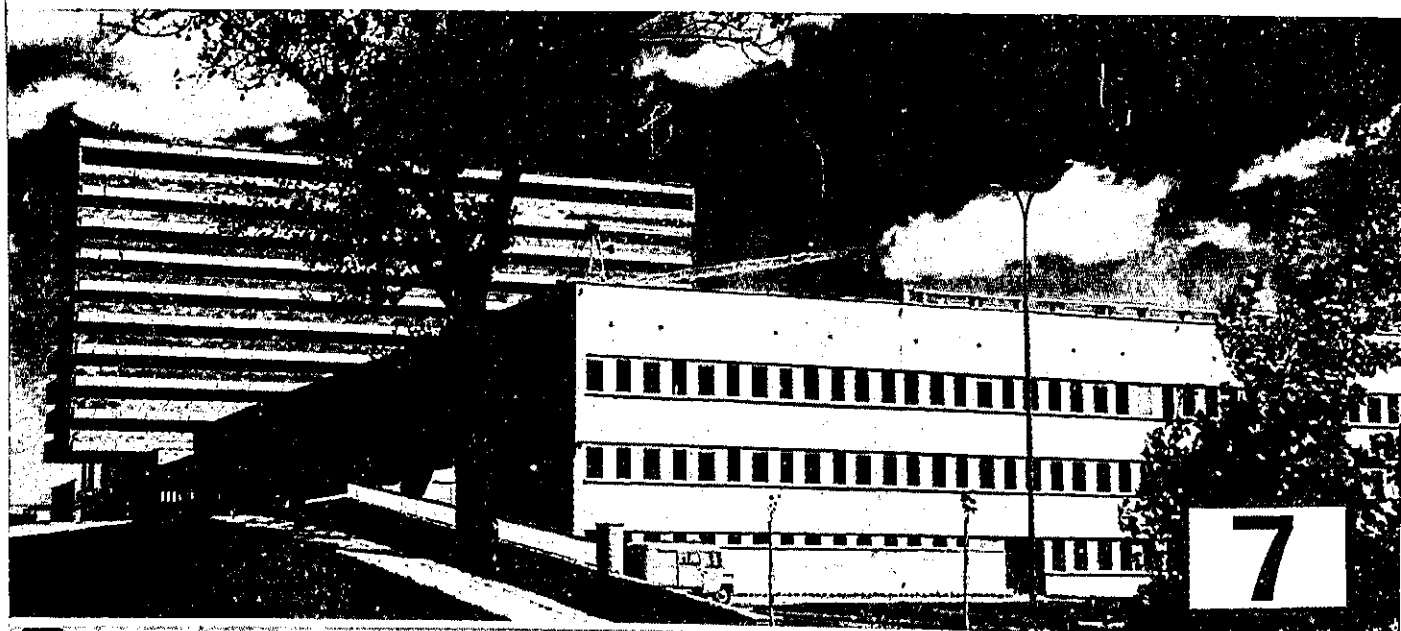
Auf den Photos: (1) Feierliche Eröffnung von drei Pavillons des Gesundheitszentrums des Kindes im Juni 1977. (2) Zu dieser Feierlichkeit schenkte die Belegschaft der Verkehrsmittelfabrik in Mielnik sechs bekannte Golfwagen ("Melex"). (3) Eine Abordnung der Bergarbeiter des Braunkohletagebaus in Belchatów informiert über Blutspenden für das Gesundheitszentrum des Kindes. (4) Vertreterinnen der Organisation der Landfrauen aus der Woiwodschaft Olsztyn informieren, daß sie für das Gesundheitszentrum 1200 Kissen schenken. (5) Eine Abordnung der Stadt Modurodam in Holland übergibt das unter den Einwohnern der Stadt gesammelte Geld für das Gesundheitszentrum. (6) Vorsitzender des Komitees zum Aufbau des Gesundheitszentrums des Kindes, Minister Janusz Wie-



5



6



czerek, empfängt den Bischof der national-katholischen Kirche, Tadeusz Majewski und nimmt Geschenke der Auslandspolen in Amerika für das Gesundheitszentrum entgegen. (7) Allgemeines Bild des Denkmal-Krankenhauses. (8) In der Abteilung für Psychologie des Gesundheitszentrums werden Testuntersuchungen der kleinen Patienten durchgeführt. (9) Untersuchung des Gehörs entsprechend dem Alter der Patienten. (10) "Autoanalysator" – automatische Mehrkanaleinrichtung zur Durchführung von mehreren chemischen Analysen gleichzeitig – insgesamt 500 pro Tag (11) Apparatur zur Durchführung der Eiweiß- und Aminosäureanalyse, die gleichzeitig Störungen in der psychischen und physischen Entwicklung des Kindes erforschen läßt. (12) Die Wartezeit auf eine Untersuchung verbringen die Kinder angenehm in einem sog. Tagesraum.

(L. B.)

